

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptzollamtes zu Banzen, sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und löst sich einschließlich der Sonnabends erscheinenden „**Belletristischen Beilage**“ vierteljährlich Mark 1.50 Pf. Nummer der Zeitungspreisliste 6587.

Versprechelle Nr. 22.
Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen.
Wachstumsreicher Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die viergespaltene Corpusspalte 10 Pf., unter „Eingeländt“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 30 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Bei einem am 20. dieses Monats in Hielgersdorf i. B. getöteten Hunde — kleiner schwarz-scheckiger Wachtelhund — ist festgestellt worden, daß er mit der Tollwut behaftet gewesen ist.

Gemäß § 37 und 38 des Reichsgesetzes vom ^{23. Juni 1880}/_{1. Mai 1894}, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betreffend, in Verbindung mit § 19 folgende der Instruktion vom 27. Juni 1895 wird daher für die Orte **Ringenhain M. S. und L. S., Weisa, Steinigtwolmsdorf und Wehrsdorf** die Festlegung (Ankettung oder Einsperrung aller Hunde) auf die Dauer von 3 Monaten, also bis mit

20. November d. J.

und die sofortige Tötung aller derjenigen Hunde und Katzen angeordnet, welche von dem kranken Tiere gebissen worden sind, oder rücksichtlich welcher der Verdacht vorliegt, daß dies geschehen ist.

Der Festlegung gleich zu achten ist das **Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine**; jedoch dürfen die Hunde ohne polizeiliche Erlaubnis aus den als gefährdet geltenden vorgenannten Orten nicht ausgeführt werden.

Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeschirrt, mit einem sicheren Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd ist unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt, oder, mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.

Die **Hundebesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Maulkörbe den in der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 13. Mai 1899 (Erlaß: Sammlung vom Jahre 1899 S. 8) erteilten Vorschriften entsprechen müssen.**

Wenn Hunde den vorstehenden Vorschriften zuwider innerhalb des gefährdeten Bezirks frei umherlaufend betroffen werden, so kann deren sofortige Tötung angeordnet werden, außerdem aber wird der Schuldige mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 6 Wochen, bez., wenn die Verletzung der vorstehenden Absperrungsmaßregel wesentlich erfolgte, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

Im übrigen sind die Besitzer von Hunden bei Vermeidung einer Geldstrafe von 10 bis 150 Mark oder Haft nicht unter einer Woche verpflichtet, bei verdächtigen Erscheinungen der Tiere, welche den Ausbruch der Tollwut befürchten lassen, oder wenn ihnen ein Hund entwichen ist, sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten, welche solche unverzüglich anher einzusenden hat.

Banzen, am 24. August 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Kirchbach.

Hse.

Roß- und Viehmarkt in Neustadt in Sachsen am 31. August 1904.

Die Teilnahme der Bevölkerung an den verschiedenen Arten der Erwerbstätigkeit in den einzelnen Kulturländern.

Die soeben erschienene neueste Ausgabe des statistischen Jahrbuches für das Deutsche Reich bringt auch statistische Angaben über die Beteiligung der Bevölkerung an der Erwerbstätigkeit in den verschiedenen Kulturländern. Die internationale Erwerbs- und Berufsstatistik zeigt da, daß in Nordamerika dem Prozentsatz nach die wenigsten Menschen arbeiten, weil in Nordamerika die Erwerbsverhältnisse so günstig sind, daß dort die Frauen in Erwerbsberufen fast gar nicht tätig zu sein brauchen und viele Männer bis zum fünfzigsten Lebensjahre es zu Rentnern bringen. In Nordamerika sind von der Bevölkerung nur 38,4 Prozent erwerbstätig. Eigentümlich ist nun, daß in den europäischen Staaten nicht etwa in England und Frankreich, wo es die meisten reichen Leute und die meisten Geldheiraten gibt, die wenigsten Menschen erwerbstätig sind, sondern in Deutschland, wo nur 42,7 Prozent wirtschaftlich tätig sind. Da sonst unbestritten in Deutschland sehr fleißig gearbeitet wird, so kann diese auffällige Erscheinung nur durch das starke stehende Heer Deutschlands, daß eine halbe Million junger Leute ständig in Anspruch nimmt, und durch den großen Kinderzugen in Deutschland erklärt werden. Es folgen Ungarn mit 43,7, Großbritannien und Irland mit 44,1, Frankreich mit 48,3, Italien mit 50,1 und Oesterreich mit 53,9 Prozent Erwerbstätigen von der Bevölkerung. Oesterreich steht darum an der Spitze, weil in Oesterreich der größte Prozentsatz der weiblichen Bevölkerung erwerbstätig ist, nämlich nicht weniger als 44 Prozent; aus demselben Grunde stehen die Ver-

einigten Staaten auf der untersten Stufe des Prozentsatzes der erwerbstätigen Bevölkerung; hier sind nur 14,3 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung weiblich. Dieser kolossale Kontrast wird am besten dadurch illustriert, daß in Oesterreich 500 000 Frauen mehr erwerbstätig sind, als in den Vereinigten Staaten, obwohl die weibliche Gesamtbevölkerung Oesterreichs nur 13 Millionen gegenüber 37 Millionen in den Vereinigten Staaten beträgt. In Deutschland und Großbritannien und Irland ist genau ein Viertel der weiblichen Gesamtbevölkerung erwerbstätig, in Frankreich und Italien aber je ein Drittel.

Was die Berufsarten der erwerbstätigen Bevölkerung anbelangt, so wird die Behauptung, daß in England eine landwirtschaftliche Bevölkerung kaum noch existiere, durch die Statistik vollaufbewiesen, denn nur 8 Prozent der Erwerbstätigen widmen sich der Landwirtschaft. In Deutschland ist der Prozentsatz der landwirtschaftlichen Bevölkerung nahezu noch fünfmal so groß, nämlich 37,5 ungefähr gleich groß wie in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, wo er 35,9 beträgt. Die Staaten Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Italien übertreffen Deutschland bei weitem an landwirtschaftlicher Bevölkerung; hier beträgt der Prozentsatz 44,3 bez. 58,4 bez. 59,4 Prozent. Italien ist also der landwirtschaftlichste aller in der Statistik berücksichtigten Staaten. Der industriellste unter all diesen Staaten ist natürlich England mit nahezu 60 Prozent, unmittelbar darauf, aber doch in recht weitem Abstand folgt Deutschland mit 34,4 Prozent, darauf Frankreich mit 33,6 Prozent, dann erst die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Italien mit ungefähr je 24 Prozent. Den Beschluß bildet Ungarn mit nur 12,6 Prozent. Stehen die Vereinigten Staaten hinsichtlich der Erwerbstätigen der Landwirtschaft und der Industrie etwa an mittlerer Stelle, so

haben sie bezüglich der Personen, die im Handel beschäftigt sind, weitaus die Spitze. Es sind nicht weniger als 16,3 Prozent gegen 10,6 Prozent, die in Deutschland und in diesen Berufen tätig sind. Dabei sind in Deutschland die Angehörigen der Gast- und Schankwirtschaft mitgezählt, in den Vereinigten Staaten aber nicht. Nehme man diese Kategorie von Personen in den Vereinigten Staaten hinzu, so würden wohl, relativ genommen, doppelt so viel Personen, als in Deutschland im Handel tätig sein, absolut genommen natürlich noch viel mehr. Von den europäischen Großstaaten steht im Prozentsatz der Handelstätigen allerdings nur Großbritannien mit ungefähr 13 Prozent über Deutschland. Frankreich hat 9,4 Prozent, Italien 7,4 Prozent, unmittelbar auf Italien folgt Oesterreich mit 7,3 Prozent und den Beschluß bildet auch hier Ungarn mit 3,3 Prozent. Δ

Sachsen.

Se. Majestät der König, dessen Befinden sich in letzter Zeit in zufriedenstellender Weise gehoben hat, unternahm am 23. d. mit seinem zu Besuch in Pillnitz anwesenden Enkel, Sr. Kaiserlichen und Königl. Hoheit dem Erzherzoge Karl von Oesterreich, einen Jagdausflug nach dem Grillenburg Walde.

Dresden, 23. August. Se. Majestät der König hat den Professor der hiesigen Technischen Hochschule Dr. Karl Rohm vom 1. April 1905 an zum ordentlichen Professor für Mathematik in der Philosophischen Fakultät der Universität Leipzig, den bisherigen statwärtigen außerordentlichen Professor an der Technischen Hochschule zu Dresden Wilhelm Käbler zum ordentlichen Professor für Elektromaschinenbau in der Mechanischen Abteilung dieser Hochschule und den bisherigen statwärtigen außerordentlichen Professor an der

Technischen Hochschule zu Dresden Max Buhle zum ordentlichen Professor für Maschinenelemente und Hebelmaschinen in der Mechanischen Abteilung dieser Hochschule ernannt; ferner genehmigt, daß der Vortragende Rat im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten Gehelmer Legationsrat Freiherr v. Salza und Sichtenau das ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, Apostolischen Könige von Ungarn, verliehene Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens annehme und trage.

Se. Königl. Hoheit Kronprinz Friedrich August trifft am 26. d. M. in Leipzig ein und nimmt im dortigen Schlosse Wohnung. Er wohnt bei Taucha einer großen militärischen Übung bei, zu der auch der Herzog von Koburg eintrifft.

Ihre Majestät die Königin-Witwe, welche seit Ende vorigen Monats zu Besuch der Fürstlich Hohenzollernschen Herrschaften in Krauchenwies weilte, befindet sich sehr wohl und unternimmt mit den Fürstlichen Verwandten täglich größere und kleinere Ausflüge. Gestern gedachte Ihre Majestät sich zu einem kurzen Besuche der Großherzoglich Badenschen Herrschaften nach der Rainau und von hier zu einem eintägigen Aufenthalte nach Zürich zu begeben. Am 27. August wird Ihre Majestät nach Vichtenstein reisen, um Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin von Urach zu besuchen. Von Vichtenstein gedenkt Ihre Majestät die Rückreise über Würzburg—Bamberg—Hof nach Dresden zu nehmen, wo die Ankunft am 30. August abends erfolgen wird.

Se. Excellenz der Herr Staatsminister von Reysch-Kelchenbach ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

Bischofswerda, 23. August. Endlich hat es wieder einmal geregnet. Reichlich zwei Wochen ist es her, also eigentlich noch gar nicht so lange, seitdem sich unsere Gegend des letzten verregneten Regengusses erfreuen durfte. Seine Spuren waren nur allzu schnell verweht. Was ist ein Tropfen auf einen heißen Stein? Seitdem haben wir sehnsüchtig nach jeder Wolke ausgeschaut, welche am Firmament heraufzog. Bergelich. So oft der Himmel mit grauen Schleimern bedeckt war, so vielmal brach auch die Sonne wieder siegreich hindurch, oder der Sturm verwehte das Gewölk. Seit Montag früh hat es nun sanft — wie es den Fluren am zuträglichsten ist — aber anhaltend und deshalb um so besser anfeuchtend geregnet. Wie eine liebliche, lang entbehrete Musik hörte sich das anhaltende Plätschern an. Menschen, Tiere und Pflanzen — alles atmet wieder einmal auf. Hoherkreuz sind aber vor allem die Gemeinden, denen die Wasserversorgung in den letzten Wochen schwere Sorgen bereitet hat. Jetzt ist doch wieder Aussicht auf Besserung vorhanden. Hoffentlich bleibt die Fortsetzung nicht aus. Und hoffentlich ist es für den Landwirt noch nicht ganz und gar zu spät; für die Industrie war es ja auch die höchste Zeit. Eine Anzahl Betriebe in der Lausitz sahen sich infolge des Wassermangels bereits vor die Notwendigkeit gestellt, den Betrieb einzustellen oder einschränken zu müssen. Die dem Verfliegen nahen Flüsse werden nun bald wieder ein freundlicheres Aussehen gewinnen, und längst verfestigte Bäche werden bald wieder murrend ihren alten Weg dahinplätschern. Im übrigen brauchen wir in der letzten Zeit über Hitze nicht mehr zu klagen. Während der Nacht war es sogar empfindlich kühl geworden. Am Montag früh ist die Temperatur in hiesiger Gegend nahezu auf den Nullpunkt gesunken.

Bischofswerda, 24. August. Zum Erntefeste! lautete die Parole am vergangenen und an den nächsten Sonntagen. Die diesjährige Getreideernte ist nunmehr in der Hauptsache geerntet und seit uralten Zeiten sind die Tage der Ernte nach vollbrachter Arbeit immer festlich begangen worden. Die Frucht reifte unter den glänzenden Strahlen der Sommersonne und all die vielen Garben wurden glücklich in die Scheuer gebracht. Freudig hell klingen daher die Kirchenglocken zum Erntefeste und mahnen Alt und Jung zu rechter Dankbarkeit. Und klar wird uns an jedem Erntefeste immer wieder die alte Wahrheit: „Segen ist der Mühe Preis!“ Das gilt aber nicht nur für den Landmann, sondern für die treue Arbeit in jedem Stand. Will sich manchmal nach redlichem Mühen auch nicht gleich der Segen zeigen, doch halb nicht verzagt. Schon das Bewußtsein, jederzeit seine Pflicht getan zu haben, erfüllt uns mit Zufriedenheit. Diese aber wird zum treuen Hüter unserer idealen Güter, die für unsere Zeit im heißen Kampf ums Dasein uns so nötig sind.

Bischofswerda. Am vergangenen Sonntag veranstaltete der hies. Turnverein ein Wettturnen seiner Jüglinge, bestehend in volks-

tümlichen Übungen: 1) Weitspringen, 2) Gewichtheben heldarmig und 3) Wettlaufen 100 Meter. An diesem Wettturnen beteiligten sich 27 Jüglinge und werden die errungenen Preise zum Schauturnen am 4. September verteilt werden. „Gut Heil!“

Bischofswerda, 24. August. (Polizeibericht.) Verdachtlos gestohlen wurden dem in hiesiger Baugnerstraße wohnhaften Baumeister Gustav Grundmann in der Nacht vom letzten vergangenen Sonntag zum Montag mittelst Einbruchs eine größere Summe Geld, bestehend in 20 Markstücken. Alle Wahrnehmungen sind dem nächsten Polizeibeamten mitzuteilen. — Ein 49-jähriger, aus Reustadt gebürtiger Schlosser Namens Erwin Oskar Händler, welcher gestern vormittag in der hiesigen Herberge zur Helmat einkehrte, erlitt daselbst einen Blutsturz. Kurz nach seiner Ueberführung nach dem hiesigen Stadtkrankenhaus verstarb derselbe daselbst.

Bischofswerda, 24. August. Wie aus dem Inseratenteil zu ersehen, wird die Seltzänger-Truppe Busch heute Mittwoch mit ihren Vorstellungen auf dem Schützenplatz beginnen. Nach uns vorliegenden Berichten sind die Leistungen derselben rühmendwert und dürfte man sich eine Reihe interessanter Abende versprechen.

— uc. Zum 24. August (Bartholomäus). Der heutige Bartholomäus ist einer von denjenigen, der nach den alten Bauernregeln als bestimmend für die Bitterung der kommenden Tage gilt, denn — wie sich Bartholomäus verhält, — so ist der ganze Herbst bestellt! Am Bartholomäustage soll sich nach dem Volksglauben kein Gewitter einstellen. Er gilt auch als günstiger Tag der Aussaat und Grummeternte, denn es heißt:

Bartholomä,
Bauer sä!
Hast du Grummt
So mäh'!

Am Bartholomäustage soll man nach der Ansicht der Bauern in Thüringen und auf der Rhön nicht ins Krausfeld gehen; denn St. Bartholomäus legt dann gerade dem Kraute die Häupter auf und man würde ihn verschrecken. Auch darf man vorher das Kraut nicht abblatten, sonst würde das Vieh voll Ungeleser. In Oesterreich legt man an diesem Tage gern seltsche Butter auf den Tisch und zwar aus folgendem Grunde: Einst kam nämlich der heilige Bartholomäus, nachdem er gehunden worden war, zu einer Bäuerin und bot um eine lindernde Salbe für seinen wunden Leib, welches Verlangen sie ihm abschlug. Ihre Nachbarn, welche jedoch seinen Bitten willfahrte, wurde bald darauf reich, sie aber starb in Armut.

— uc. Eltern und Erzieher seien darauf aufmerksam gemacht, daß sich die langen Schwänze der Papierdrachen, mit denen sich zur Zeit die Jugend zu vergnügen pflegt, leicht in Telegraphenbrüche verwickeln und hier eine Störung resp. Beschädigung der Leitung herbeiführen können, was nach §§ 317 und 318 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder Geldstrafe bis zu 900 Mark geahndet wird.

— Die unter der Bezeichnung „Kirchliche Septemberversammlung“ alljährlich in Dresden stattfindenden Verammlungen des Evangelisch-lutherischen Hauptmissionsvereins, der sächsischen kirchlichen Konferenz und der sächsischen Hauptbibelgesellschaft werden in diesem Jahre am Dienstag, den 6., und Mittwoch, den 7. Septbr., abgehalten werden.

— uc. Das Stoppelfeld macht, oberflächlich betrachtet, einen einseitigen Eindruck. Wer aber näher hinsieht, der wird zwischen den fahlen Ueberresten abgemähten Getreides ein reges Tier- und Pflanzenleben finden, was er hier nicht gesucht hat. Da springen lustige Heuschrecken flink umher; dort huscht eine Feldmaus eilig vorüber, während die Spahen es sich recht wohl sein lassen in dem Stoppel- und Wurzelwerk. Doch auch Vögel höheren Ranges, die langesproche Lerche und die bescheidene Feldkrähe halten sich gern im Ackerfelde auf, ebenso das von Jägern und Feinschmeckern geschätzte Rebhuhn. Ein reicher Blumenstreu verleiht dem grau-gelben Stoppelfelde einen hübschen Auspruch. Da fehlt es nicht an Kornblumen und Widien, die von Rindern häufig zu Kränzen geflochten werden; auch die zart rosa gefärbte Winde, die rötliche Feldnelke und das gelbe Löwenmaul, sowie die milde Kamille wachsen trotz der vergangenen Pracht des goldgelben Getreides durch ihr Blühen in dem verlassenen Felde. Einen Vorzug bietet daselbst jetzt, den es früher nicht besaß: die Menschen dürfen nun durch die Stoppeln gehen, was eiserne Spaziergänger mit besonderer Vorliebe tun und was für sie den Reiz des Aparten hat. Hauptächlich

aber zieht es die Kinder herher, wo sie ihre schönsten Spiele machen können.

— Die Ziehung der 4. Klasse der 146. Reg. (säch). Landes-Lotterie findet am 14. und 15. September statt.

— Militärisches. Wenn der Wind über die Stoppeln weht, beginnt die Wandverzeit, und dann ist auch die Zeit nicht mehr fern, daß die angehenden Vaterlandsverteidiger dem Rufe zur Fahne folgen müssen. Nach den nunmehr vorliegenden Bestimmungen haben die Rekruten wie folgt bei ihren Truppenteilen einzutreffen: am 1. Oktober d. J. diejenigen für Bezirks-Kommandos, sowie die als Dekonomie-Handwerker und Militär-Krankenwärter ausgehobenen Rekruten, am 5. Oktober die Rekruten für Kavallerie, reitende Feldartillerie und Train; am 12. Oktober diejenigen für die Regimenter 100, 101, 102, 178, Feldartillerie-Regimenter 12 und 48; am 13. Oktober die Rekruten für die Regimenter 103, 108, 177, Jäger-Batalione 12 und 13, Feldartillerie-Regimenter 28 und 64 und das Pionierbatalion 12.

— Um zu ermitteln, wieviel Teilnehmer an dem Feldzuge 1870/71 noch am Leben sind, wird der Verband deutscher Kriegsveteranen, der etwa 50 000 Mitglieder zählt, an den Reichskanzler eine Petition richten, wonach die fragliche Zahl bei der nächsten Volkszählung festgestellt werden soll, und zwar durch Einführung einer neuen Spalte auf den Zähllisten. Schätzungsweise wird gegenwärtig angenommen, daß von den 1 250 000 deutschen Kombattanten des Krieges 1870/71 noch 550 000 am Leben sind.

— Hauslampen brennen! Vielfach herrscht die irrige Meinung vor, daß die Flur- und Treppenlampen erst vom 1. September oder gar vom 1. Oktober ab gebrannt werden dürfen. Es muß dies aber bereits nach Eintritt der Dunkelheit geschehen. Da wohl die meisten Haustüren erst um 9 Uhr geschlossen zu werden pflegen, vor 8 Uhr aber schon völlige Dunkelheit herrscht, so können sehr leicht Unglücksfälle durch Unterlassen der Beleuchtung entstehen. Dieses vollständig falsche Sparsystem kann dem Schuldigen insofern teuer zu stehen kommen, als er für derartige Fälle haftbar gemacht und bestraft wird.

— Die erste Obstzille. Trotz der denkbar schlechtesten Wasserhältnisse ist Freitag abend die erste Obstzille in diesem Jahre von Bobositz aus zu Tal geschwommen. Einerseits drängten die Schwierigkeiten, die der Obstexport mit der Bahn bietet, dazu, einen Versuch mit der Verschiffung zu machen, andererseits die immer größer werdende Zahl der fast nur für den Obstexport auf den zahlreichen kleinen Werften Letichens erbauten (gelben) Zillen (von Letichens bis Pischura stehen deren gegen 60 zur Verfügung), für die sonst keine Verwendung ist. Die erwähnte erste Obstzille gehörte dem Schiffseigner und Obstexporteur Josef Pechang in Pischura. Sie mußte mit vier Pferden von Pischura eine Wegstrecke von sechs Stunden bis Bobositz geschleppt werden. Dort nahm sie 32 000 kg Birnen auf, fuhr aber bei Rongstod, nachdem sie öfter auf Grund geraten war, so fest, daß 8000 kg abgeleiert werden mußten, wodurch sich der anfängliche Tiefgang von 50 auf 45 cm herabminderte. In Birna wurde die Zille mit Zabel begräbt. Die Fahrt war unter den gegebenen Verhältnissen sehr mühselig.

— Die Obstbaukurse für Lehrer sollen nach den neuerlichen Bestimmungen 15 Tage dauern (9 Tage im Herbst und 6 Tage im Sommer) und zwar sollen sie in der Zeit vom 26. Septbr. bis 5. Oktober 1904 und an noch zu bestimmenden 6 Tagen in den Sommerferien 1905 an der Obst- und Gartenbauhochschule Bauhen, an der Freiherrlich von Freesen'schen Baumschule in Röttha und an der Fürstlichen Hofgärtnerei in Waldenburg l. S. abgehalten werden. Das Honorar beträgt 30 Mark.

— Apothekerausbahn. Jungen Leuten, welche das Einjährig-Freiwilligen-Beugnis besitzen, bietet sich mit dem kommenden 1. Oktober die letzte Gelegenheit, die Apothekerausbahn zu ergreifen. Durch Beschluß des Bundesrats müssen nach dem 1. Oktober Eintretende die Reise für Prima eines Gymnasiums oder Realgymnasiums nachweisen.

— Die nächste Feldpost nach Südwesafrika geht wieder am 30. August, nachdem der Transportdampfer „Silvia“ seine Ausreise angetreten hat. Diese Feldpost ist die letzte des Monats August. Sie benützt voraussichtlich den an jenem Tage von Hamburg fälligen Woermann-Dampfer nach Swakopmund. Schlußzeit für Briefe in Hamburg beim Postamt I 6 Uhr früh den 30. August. Diese Feldpost befördert sowohl Feldpostbriefe und Postkarten als Feldpostpakete.

ble. am
Zulässig
Gewicht
50 g b
entricht
aufmerk
Deutsch
zur Po
gelange
kosten
für F
werden,
Formul
haben
sicher
Schrift
hergeste
erforden
—
fahrz
sächsisch
verbreit
des In
Erfindu
fahrzeu
ist unz
ist fetter
ergange
richtete
—
Kloster
gegeben
22. d.
Dietrich
eine B
Boisige
und zu
wählt.
Unkosten
Wunsch
Genosse
Anlauf
40 Mk.
die Gen
Mitteln
von Zie
Kaufpre
hornlose
dem La
vorzügen
sich die
werden
gegen g
in Rmo
wird, in
angemell
stellungen
nehmen
—
gestern
sah da
Am So
war das
stark bef
Leben,
was ma
hätte, si
ein verh
tag nach
dürften
mitunter
haben.
Gerberm
Martha
Thomas
und aber
hiesige
nieder.
keine gr
—
Geburts
war seit
Debrans
Päters
abend n
anstalten
feier d
die Beh
Reihe h
und Bo
—
Stadt
die Rat
Wand
hohen
Blag
belegen
als

die am 26. September Swakopmund erreichen. Zulässig sind portofrei Feldpostbriefe bis zum Gewicht von 50 g, für Briefe von mehr als 50 g beträgt das Porto, das vom Absender zu entrichten ist, 20 Pf. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß solche Briefe, die in Deutschland unfrankiert oder unzureichend frankiert zur Post gegeben werden, nicht zur Abendung gelangen können. Postanweisungen an die Truppen kosten bis zum Betrage von 100 Mk. 10 Pf. Für Feldpostkarten, die ebenfalls frei befördert werden, werden am zweckmäßigsten die vorgegedruckten Formulare verwendet, die bei allen Schaltern zu haben sind. Feldpostpakete sind bis zu 5 Pfd. gegen das Porto von 1 Mk. zulässig. Die Aufschrift wird lediglich durch eine Feldpostkarte hergestellt, während eine Postpaketadresse nicht erforderlich ist.

— Geschwindigkeitsmesser für Kraftfahrzeuge. Das „Dresd. Journ.“ schreibt: In sächsischen Tageszeitungen ist kürzlich die Nachricht verbreitet worden, daß seitens des Ministeriums des Innern ein Preis ausschreiben für die Erfindung eines Geschwindigkeitsmessers für Kraftfahrzeuge erlassen worden sei. Diese Mitteilung ist unzutreffend; ein derartiges Preis ausschreiben ist seitens der sächsischen Regierung weder bisher ergangen, noch besteht zur Zeit eine hierauf gerichtete Absicht.

Demitz-Thumitz. Der Brunnen auf dem Klosterberg ist nicht wie in letzter Nummer angegeben 18 m, sondern nur 10 m tief. — Am 22. d. M. wurde durch Herrn Tierzuchtinspektor Dietrich aus Bougen für Demitz-Thumitz u. a. eine Ziegenzuchtgenossenschaft gegründet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Fleischhauer Brückner und zum Kassierer Herr Tischlermeister E. Haufe gewählt. Da den Mitgliedern nur ganz geringe Unkosten erwachsen, so kann, wie dies auch der Wunsch der Regierung ist, der arme Mann der Genossenschaft beitreten. Der Staat zahlt beim Ankauf eines Bockes im Preise z. B. von 40 Mk. eine Beihilfe von 36 Mk. (90%), sodaß die Genossenschaft nur noch 4 Mk. aus eigenen Mitteln zu decken hat. Bei etwaigem Ankauf von Ziegen gewährt der Staat die Hälfte des Kaufpreises als Unterstützung. Da sich die weiße, hornlose, kurzhaarige Ziege der Saanerrasse (aus dem Tal der Saane, Canton Freiburg) überall vorzüglich bewährt hat, so wird die Genossenschaft sich dieser Züchtung zuwenden. — Anmeldungen werden noch bis 29. d. M. vom Vorsitzenden entgegen genommen, an welchem Tage abends 8 Uhr in Knoch's Gasthof eine Versammlung abgehalten wird, in welcher der Herr Tierzuchtinspektor den Neuangemeldeten weitere Aufklärungen geben und Bestimmungen auf Ziegen der Saanerrasse entgegen nehmen wird.

Oberneukirch, 24. August. Mit dem gestrigen Abend stattgefundenen Königschützenballe fand das hiesige Königschützenfest seinen Abschluß. Am Sonntag, vom schönsten Wetter begünstigt, war daselbst, besonders auch von auswärtig, sehr stark besucht. Auch am Montag herrschte reges Leben, während der gestrige Dienstag allerdings, was man dieses Jahr nicht für möglich gehalten hätte, ziemlich verregnet war, wodurch der Besuch ein verhältnismäßig geringer war. Da der Dienstag nächst dem Sonntag mit als Haupttag gilt, dürften dadurch die Wadenbesitzer und Feilhaltenden mitunter ihre Rechnung wohl nicht ganz gefunden haben. Die Schützenkönigswürde erlosch sich Herr Gerbermeister Ernst Behmann-Niederneukirch, die Marschallwürde Herr Bleichereibesitzer Reinhold Thomas-Ringenhain. — Am Montag vormittag und abends, sowie gestern Dienstag ging über die hiesige Gegend ein sanfter anhaltender Regen nieder. Gewiß konnte der hiesigen Bevölkerung keine größere Schicksfreude bereitet werden.

Bougen, 23. August. Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs Georg war seitens der hiesigen Schulen und höheren Lehranstalten der großen Ferien wegen auf ein späteres Datum verschoben worden. Am Sonntagabend nun begingen sämtliche Schulen und Lehranstalten hier in festlichen Schulakten eine Nachfeier des Königsgeburtstages, wobei durch die Lehrer und Schüler bzw. Schülerinnen eine Reihe höchst ansprechender und gehaltreicher Reden und Vorträge gehalten wurden.

Bougen, 23. August. In der letzten Stadtverordnetenversammlung beschloß man u. a., die Ratsverträge betreffs weiterer Freilegung der Wöschschützgrundmauern der voraussichtlich zu hohen Kosten wegen abzulehnen, den betreffenden Platz dagegen zu planieren und mit Rasen zu belegen, damit er künftig als Kinderplatz und als Wäldchen benutzt werden kann.

J. St. die Ausgrabungsversuche leitete, wurde dafür einstimmig eine Gratifikation von 100 Mark bewilligt. — Ferner genehmigte man einstimmig den vorgelegten Ortsgeheimrat zur Einrichtung von Kaufmannsgerichten auch in unserer Stadt.

Bougen, 23. Aug. Das 26 Mann starke Husaren-Detachement, welches vorübergehend dem hiesigen 103. Infanterie-Regimente zu Melde- und Patrouillendiensten zugeteilt war, ist gestern früh wieder nach Großenhain abmarschiert. — Dagegen traf gestern früh auf hiesigem Bahnhofe ein Kommando Pioniere vom Pionierbataillon Nr. 12 ein, dem die Wasserversorgung für die Truppen im bevorstehenden Manöver in hiesiger Gegend obliegen wird. Die Pioniere sollen u. a. bei Dubrauke, Wiskel, Buchwalde, Zippitz und anderen Orten sogenannte Abessinische Brunnen bohren, welche dann auch die betreffenden Gemeinden zugleich mit Wasser versorgen sollen neben dem militärischen Bedarf.

Ramenz, 23. August. Die vereinigten Milchlieferanten geben bekannt, daß sie statt bisher 15 Pf. künftighin 18 Pf. für das Liter Vollmilch erheben werden.

Königstein. Sonntag, den 28. August, mittags 12 Uhr, wird in der hiesigen Turnhalle die 2. Sauvorturnerstunde des Melchner Hochland-Turnganges unter Leitung ihres Gauturnwarts Fischer-Bischowsberda abgehalten werden. Turnordnung: a) Aufmarsch und Stabübungen — der Gauturnwart. b) Gerätturnen in 10 Riegen, Doppelreck, Stäckreck, wägerechte Leiter, schräge Leiter, 2 mal Ringe, Bod-Pferd, Bod-Barren, Barren und Pferd. Die Vorturner hierzu stellen die Königsteiner Turnvereine, Turnverein und Turnverein „Jahn“. c) Gemelnturnen sämtlicher Turner an 4 Recken — Leiter: Turnwart von der Lambe-Schandau; 2 Barren — Leiter: Turnwart vom Turnverein „Jahn“-Königstein; 3 Pferden — Leiter: Turnwart vom Turnverein-Königstein. Die Beurteiler sind sämtlich Bezirksturnwart und deren Stellvertreter. d) Turnspiele und e) Rätturnen. Nach dem Turnen gemeinsamer Abmarsch nach dem „Schützenhause“, daselbst Mittagstisch und Beginn der Beratungen. Die Abgabe der schriftlichen Vollmachten erfolgt an den 2. Gauturnwart. Ordnung: a) Vespredung über das stattgefundene Turnen; b) Anträge; c) Wahl der Orte für die Sauvorturnerstunden und Turnwartsversammlung 1905; d) Allgemeines. Den Bericht über den Verlauf der Versammlung lassen wir nächste Woche folgen. „Gut Heil!“

Dresden, 23. August. (Auszeichnung eines Schülers.) Am 20. d. M. erschienen in der XI. Bürgerschule, Burzener Straße 5, vor Beginn der allgemeinen Schulkonferenz des Geburtstages Seiner Majestät des Königs Herr Regierungsrat Dr. Fischer von der königlichen Polizeidirektion und der Dezerent des sächsischen Schulwesens, Herr Stadtrat Fischer, um dem Schüler der I. Knabenklasse Theophil Jähmig in Gegenwart des Schuldirektors Darrschmidt, des Klassenlehrers und der Mitschüler die silberne Lebensrettungsmedaille nebst Urkunde unter sehr ehrenvollen Ansprachen zu überreichen. Der betreffende Knabe, der zum Anleihen der hohen Auszeichnung erst mit Eintritt der Mündigkeit berechtigt ist, hat am 16. Juni d. J. ein vierjähriges Kind, das beim Spiele von den schlüpfrigen Balken eines verankerten Floßes in die Elbe geglitten war, mit Einziehung des eigenen Lebens aus dem Wasser gezogen. Obgleich er erst in diesem Jahre das Schwimmen gelernt hat, rettete er bekleidet in die damals noch tiefen und reißenden Fluten und brachte schwimmend das schon verunglückte Kind an das Ufer. Herr Direktor Darrschmidt machte in einem herzlichen Schlussworte den Schüler Jähmig auf die Bedeutung der ihm von königlicher Huld verliehenen Auszeichnung aufmerksam und sprach den geehrten Behörden den Dank der Schule aus.

Dresden, 23. August. Für den 10. Allgemeinen Parteitag der deutschen Reformpartei, welcher hier abgehalten werden wird, ist soeben folgender, die Studentenschaft interessierender Antrag eingegangen: Der Parteitag wolle beschließen, zu veranlassen, daß für studierende Ausländer (ausgeschlossen der Stammes-Verwandten) an deutschen Hochschulen die Aufnahmebedingungen neu geregelt werden, dergestalt, daß 1. der Ruf unserer deutschen Hochschulen durch erleichterte Aufnahmebedingungen für Ausländer nicht geschädigt; 2. unsere inländischen Studenten durch studierende Ausländer in keiner Weise benachteiligt werden und 3. durch Sonderbesteuerung der Ausländer (Erhöhung der Studientgelde und dergleichen) unseren Staaten die Möglichkeit gegeben wird, Mittel zu gewinnen

zur Ausbildung hochbegabter Söhne aus den niedrigen und unbemittelten Schichten der reichsdeutschen Bevölkerung.

Dresden. Einen Kampf mit einem Einbrecher hatte die Schutzmannschaft in Altgruna zu bestehen. Dort waren in der letzten Zeit wiederholt Einbrüche geschehen, weshalb die Gendarmeriestation in Altgruna Verstärkungen erhielt. Jetzt ist es gelungen, dem „Schmierenschiefer“ der Einbrecherbande festzunehmen, allerdings erst nach hartem Kampfe, indem die Gendarme, welche die Verhaftung vornahmen, von dem Gauner mit einem Taschenmesser verwundet wurden. Die andern vier Gauner entkamen leider, doch ist man ihnen auf der Spur.

Leipzig. (Briefmarkenraritäten.) Auf dem deutschen Philatelistentag sprach der Sekretär des ständigen Ausschusses, Redakteur Haas-Leipzig, wie kurz erwähnt, über „Die Geschichte der Raritäten“. Besonders interessant waren seine Mitteilungen über die enorm hohen Preise, welche einzelne Seltenheiten erzielen. Von dem sogenannten Sachsenlehndruck (1/2 Neugroschenmarke in grau, statt in blau) trieb die Firma Blausuth-Leipzig noch 10 Stück auf. Davon wurde das erste Paar mit 150, das letzte Stück mit 1200 Mark bezahlt. Eine blaue, ungebrauchte 2 Pence-Mauritiusmarke (1817 ausgegeben, heute nur noch in ganz wenigen Exemplaren vorhanden) wurde vom Prinzen von Wales für 29 650 Mk. (!) gekauft. Im Jahre 1851 wurden rosa 2-Cents-Marken von Britisch-Guinea ausgegeben. Seit 1877 tauchten 11 Stück davon wieder auf. Das erste Paar erzielte bis 12 000 Mk., das zweite 13 000 Mk., die schwarze 10 Cents-Marke von Neukaledonen mit dem Kopfe Napoleons III. von 1860 ist jetzt für 200—400 Mk. käuflich, während sie früher bis zu 1000 Frank geboten wurde. Als ein seltsames Spiel des Zufalles muß es bezeichnet werden, daß die seltenste Briefmarke der Welt (Neukaledonen, 10 Cents, schwarz, vom Jahre 1860) für nur 1500 Mk. den Besitzer wechselte.

Leipzig, 23. Aug. (Zur Erhöhung der Milchpreise.) Eine zahlreich besuchte Versammlung von Landwirten und Vertretern landwirtschaftlicher Genossenschaften, sowie einer Deputation des Leipziger Milchhändler-Verbandes war am Sonnabend nachmittag im Hotel Sachsenhof zusammengekommen, um in Anbetracht der herrschenden Futternot eine Erhöhung der Milchpreise zu beschließen. Auserkämpft wurde die Tatsache festgestellt, daß allgemeine Futternot herrsche, wodurch die Preise für künstliche Futtermittel eine ungewöhnliche Höhe erreicht haben und täglich noch höher gehen. Daß unter diesen Umständen die Erhaltung des Viehstandes dem Landwirt größere Ausgaben verursacht, ist wohl erklärlich. Auch von Seiten der anwesenden Vertreter des Milchhandels wurde das Bestehen dieser Notlage und die Berechtigung der Forderungen rückhaltlos anerkannt. Die Versammlung beschloß deshalb einstimmig, eine Erhöhung des Milchpreises um 2 Pfennige pro Liter vom heutigen Dienstag an anzufragen zu lassen.

Zauka. (Stadttratswahl.) In der jüngsten Sitzung des Stadtrats wurden die auscheidenden Stadträte Amtsgerichtsekretär Lemke und Kaufmann Geuthner auf weitere 6 Jahre wiedergewählt.

Borna. Das hier garnisonierende Karabinier-Regiment wird an Stelle eines preussischen Kavallerie-Regiments, das wegen Brustschweiche der Pferde manöverunfähig ist, an den preussischen Manövern teilnehmen. Es wird zu diesem Zwecke am 24. August die Garnison Borna verlassen und den Marsch zunächst auf Magdeburg zu antreten.

Döbeln. Die Priv. Bürgerlichen-Gesellschaft beschloß mit Zustimmung des Bundesvorstandes, das 22. Mitteldeutsche Bundesfesten zu Döbeln in den Tagen vom 9. bis 16. Juli 1905 abzuhalten, und wählte ihren Vorsitzenden Herrn Bernh. Augustin zum Vorsitzenden des Zentralausschusses. Herr Bürgermeister Dr. A. Behmann wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Freiberg. Am Sonntag gegen Abend sind vom früheren Spittelgut in Erbsdorf, welches zurzeit der verw. Frau Fischer gehört, eine Scheune und das Wohnhaus durch eine Feuerbrunst eingedacht worden. Ein weiteres Schadenfeuer zerstörte am Montag früh die zu dem Restaurationsgrundstück zum Erbgericht in Lützendorf gehörigen Gebäude. Die gesamten Erntevorräte sind vernichtet worden. Ein der Frau verw. Dathe gehöriges Wohnhaus ist gleichfalls mit abgebrannt. Das „Erbgericht“ war Eigentum der Frau Sempe.

Chemnitz. Die Sängervereinigung mit Sonderzug nach Reichenberg in Böhmen unternimmt der Chemnitzer Lehrergesangsverein am 24. September d. J., derselbe fährt dort unter Mitwirkung des Dresdner Holopernsängers Dr. v. Pary einige Konzerte zum Besten des deutschen Schulvereins auf.

Banner und Silberschatz des Wettin-Schützenbundes sind, wie aus Chemnitz berichtet wird, für die nächsten 2 Jahre im dortigen Stadtrath zur Verwahrung übernommen worden. Dann erfolgt ihre Ueberführung nach Blauen i. V.

Vom 6. Wettin-Bundeschießen in Chemnitz. Während des eine Woche dauernden Schießens sind von 689 Schützen etwa 100 000 Schüsse abgegeben worden. Das ist eine außerordentlich rege Beteiligung.

Glauchau. Der vor mehreren Tagen hier in einigem Ausmaß der Oberstadt ausgebrochene Typhus hat sich um einige Fälle vermehrt. Bis zum 17. August betrug die Zahl der Erkrankten 13, jetzt sind noch 4 Fälle hinzugekommen, so daß insgesamt 17 Personen von der Seuche befallen sind. Acht von diesen sind in der Baracke des Krankenhauses untergebracht. Leider ist auch bereits ein Todesfall zu verzeichnen. Die Ursache scheint das Wasser zu sein, da der betroffene Stadtteil jetzt mit Wasser aus der Gumbacher und nicht mehr wie bisher aus der Sumpfwäher Leitung versorgt wird.

Erzmittelschau. Ein wahrhaft trauriger Gedanktag war der vorige Sonnabend. An diesem Datum (20. August) nahm im vergangenen Jahre hier der große Textilarbeiter-Ausstand seinen Anfang. Etwa 7500 Arbeiter und Arbeiterinnen verließen damals ihre Werkstätten, nichtahnend zum Teil dem Unglücke entgegen gehend; außerdem wurden noch etwa 1500 Arbeiter außerhalb der Fabriken in Mitleidenschaft gezogen. Es sei hier unterlassen, noch einmal die einzelnen Phasen der Entwicklung und des Verlaufes des Ausstandes bis zu seinem plötzlichen Ende am 19. Januar d. J. Jahres vor Augen zu führen, nur der eine Wunsch sei ausgesprochen, daß unsere Industrie und unser Gemeinwesen für die Zukunft vor derartigen Kämpfen bewahrt bleiben mögen. Millionen Mark des Nationalvermögens sind in jenem Kampfe vernichtet worden. Die Industrie hatte schwere Verluste zu verzeichnen. Der jetzige stille Geschäftsgang ist keine Wirkung des Ausstandes, doch kann man wohl sagen, die geschäftliche Flaue würde heute weniger fühlbar sein, wenn nicht jene Katastrophe, leichtsinnig und in irrwider Weise heraufbeschworen, vorausgegangen wäre. Manche Arbeiterfamilie trägt noch schwer an dem Lohnausfall. Neue schmerzliche Enttäuschungen stehen aber noch manchem bevor. Den letzten etwa 10 Mann, die noch Unterstützung vom Textilarbeiter-Verbande bezogen haben, ist dem Vernehmen nach von der hiesigen Verbandsleitung angedeutet worden, daß sachgemäß in 14 Tagen die bis jetzt erhaltene Unterstützung nicht mehr bezahlt werde. Die Leute sollen sich auswärts nach Arbeit umsehen, ein Rat, welcher leichter gegeben als befolgt ist, denn es ist für manchen Arbeiter mit zahlreicher Familie nicht so leicht, zu wandern in ungewisse Verhältnisse. Also trübe Erinnerungen mannigfachster Art knüpfen sich an jenes unheilvolle Ereignis.

Wiesenburg. Falsches Geld, namentlich falsche Einmarkstücke, befindet sich seit einiger Zeit in hiesiger Gegend in Umlauf, so daß es den Falschmünzern Gewinn, als ob sich in der Nähe eine Falschmünzfabrik befände.

Aus dem Erzgebirge. Die Trockenperiode hat in unserem Erzgebirge volle 12 Wochen gedauert, da seit dem Trinitatisfest bis zum Sonntag hier ein anhaltender Regen mit durchdringender Wirkung nicht niedergegangen war. Wie sehr der Wassermangel sich fühlbar gemacht, geht daraus hervor, daß in Schliebenberg selbst die Wasserbenutzung aus der städtischen Leitung zum Bierbrauen hatte verboten werden müssen. — Trotz der nachtheiligen Einflüsse der Trockenheit ist man mit dem Ausfall der nunmehr beendeten Getreideernte zufrieden. Der Körnerertrag ist zwar geringer, dafür aber sind die Erträge dünnhaltiger als in anderen Jahren. Ueber den Ausfall der in den letzten Tagen begonnenen Kartoffelernte wird dagegen sehr geklagt.

Blauen i. V. Das 134. Infanterie-Regiment sollte wegen Wassermangels zeitweilig nach Zschillen verlegt werden. Da jedoch der Stadtrat sich bereit erklärt hat, täglich 30 cbm Wasser in die Kaserne zu liefern, wird das Regiment hier bleiben. — (Sauerbrunnen für Wasser.) Da auch das hiesige Königl. Lehrerseminar von der Wassernot in Mitleidenschaft gezogen wird, so wird den Schülern der genannten Bildungsstätte zum Trinken täglich eine bestimmte

Menge Sauerbrunnen auf Staatskosten geliefert. — Ein schweres Unglück mit tödlichem Ausgange ereignete sich hier bei den Verbreiterungsarbeiten der Sbrabrücke. Dem obersten Teile der Brücke stürzte ein mehrere Zentner schwerer großer Stein in die Tiefe und mit voller Wucht auf einen Arbeiter. Er starb nach einigen Stunden.

Adorf. Welt der Zufluß zu den Wasserhähnen weniger wird und um bei Ausbruch eines Schadenfeuers genügend Wassermengen zur Verfügung zu haben, ist die städtische Wasserleitung nur noch von früh 5 bis 7 1/2 und nachmittags von 5 bis 8 Uhr zur Wasserentnahme geöffnet.

Bad Elster. Schwer verunglückt beim Radfahren ist am Sonnabend auf der Reichen Landstraße nach hier bei Drambach Herr Moritz Schiller, Besitzer der „Zentralhalle“ in Zwickau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser traf am Montag vormittag 8 Uhr in Mainz ein, wo er auf dem Bahnhofe vom Großherzog von Hessen, von Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, sowie vom Kronprinzen von Griechenland empfangen wurde. Dann begaben sich der Kaiser und die übrigen Herrschaften zu Pferde nach dem großen Sande, wofür zunächst militärische Exerzitionen von mehreren der dort zusammengezogenen Regimentern ausgeführt wurden. Schließlich folgte Parade aller Truppenteile vor dem Kaiser nach, worauf der Kaiser Kritik abhielt. Der Kaiser und der Großherzog ritten nun an der Spitze der Fahnenkompagnie und der Standarteneskadron unter lebhaften Rundgebungen des Publikums nach der Stadt. Dasselbst fand im Schlosse Frühstückstafel statt. Um 3 Uhr 20 Minuten nachmittags reiste der Kaiser, begleitet vom Prinzen und von der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und vom Kronprinzen von Griechenland, nach Cronberg ab, von wo aus sich die gesamten Herrschaften zu Wagen nach Schloß Friedrichshof begaben. Dort wurde der Kaiser von der Kronprinzessin von Griechenland — dieselbe ist bekanntlich die jüngste Schwester des Kaisers — bewillkommen; abends war größere Tafel im Schloß Friedrichshof. Am anderen Tage besuchte der Kaiser u. a. die Saalburg; nachmittags fuhr er mittels Sonderzuges von Homburg nach Wilhelmshöhe zurück.

Berlin, 23. Aug. Die Antwort des Kaisers auf das Fuldigungstelegramm des Regensburger Katholikentages hat, wie die „Germania“ meldet, folgenden Wortlaut: „An den Präsidenten der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands Dr. Porck-Regensburg. Den Mitgliedern der in Regensburg tagenden Generalversammlung der Katholiken Deutschlands spreche ich meinen kaiserlichen Dank für die übermittelte Fuldigung aus. Ich hoffe zu Gott, daß die Verhandlungen, vom Geiste des Friedens geleitet, guten Fortgang nehmen und der Ehre und dem Wohle des deutschen Vaterlandes dienen werden. Wilhelm. I. R.“ Die Antwort auf das an den Papst gerichtete Fuldigungstelegramm lautet: „An den Präsidenten des deutschen Katholikentages zu Regensburg Dr. Porck. Die herrlichen Beweise des Glaubens und der Liebe, welche die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands dem heiligen Vater auszusprechen sich bewilligt, haben seine Heiligkeit mit großer Freude erfüllt. Indem der heilige Vater die besten Wünsche für den günstigen Fortgang der Tagung hegt, verleiht er Dir und der ganzen Versammlung von ganzem Herzen seinen apostolischen Segen. Kardinal Merry de Val.“

Nach Mittellungen, die der „Deutschen Tztg.“ von angeblich gut unterrichteter Seite zugehen, ist es durchaus nicht ausgeschlossen, daß der Reichstag schon früher einberufen werden wird, um zu den Handelsverträgen Stellung zu nehmen. Man hofft neuerdings auch mit den übrigen Staaten, mit denen Verhandlungen über einen neuen Tarifvertrag eingeleitet worden sind, in nicht zu langer Zeit zu einem Abchlusse zu kommen, sobald, wenn auch nicht alle, so doch die meisten und wichtigsten Handelsverträge dem Reichstage Ende Oktober oder Anfang November unterbreitet werden können.

Der in Regensburg versammelte deutsche Katholikentag hielt am Montag nachmittag seine erste öffentliche Generalversammlung ab. Es sprachen die Reichstagsabgeordneten Dr. Porck und Koerer, Erzbischof Dr. Stein von München und Professor Esser aus Bonn. Zuletzt erteilten die anwesenden Bischöfe, unter denen sich auch der 87jährige Bischof Senestrey von Regensburg befand, der Versammlung den bischöflichen Segen. In der vormittags stattgefundenen ersten geschlossenen Versammlung wurde Reichstagsabge-

ordneter Dr. Porck zum Präsidenten des Katholikentages gewählt.

Zwischen dem preussischen Handelsminister Möller und dem geheimen Kommerzienrat Rirdorf-Rhede sind scharfe Zeitungserklärungen im Gange, die sich auf die Verhandlungen des rheinisch-westfälischen Erubenlyndikats mit den Vertretern des Fiskus — speziell des Herrn Rirdorf mit Minister Möller — betreffs des Vetorechts des Fiskus bei Preiserhöhungen der Kohle beziehen. Der Minister führt seine Sache durch die „Nordd. Allg. Zeitung“, während Geh. Kommerzienrat Rirdorf sich zu seinen persönlichen Erklärungen der „Röln. Tztg.“ bedient. Möglicherweise nimmt diese gesamte Auseinandersetzung noch eine ernstere Wendung.

Zur bevorstehenden Einweihung der Protestationskirche in Speyer legt ein Erlaß des Großherzogs von Baden vor, in dem dieser seinen Dank für die Einladung zur Einweihung ausdrückt. Im Anschluß daran heißt es: „Es gibt mir dies Anlaß, meine wärmsten Glückwünsche zur Vollendung der als evangelisches Dankesdenkmal erbauten Kirche auszusprechen und zu versichern, daß ich an dem für unsere evangelische Glaubensgemeinschaft bedeutsamen Werk aufrichtig Anteil nehme. Zu meinem lebhaften Bedauern bin ich nicht in der Lage, der Feier persönlich anzuwohnen zu können. Ich wünsche von Herzen, daß der Wehcraft recht befriedigend verlaufen und daß die Kirche für uns alle stets ein Erinnerungszeichen treuen Glaubens bleiben möge“. Von den theologischen Fakultäten der Universitäten werden 14 bei der Feier vertreten sein.

Die Reichsschulden belaufen sich, wie aus dem neuesten statistischen Jahrbuch hervorgeht, Ende 1903 auf genau 2933,5 Millionen Mark. Im Jahre 1900 machten sie 2418,5 Millionen, im Jahre 1895 2201,2 Millionen, 1885 551,2 und 1875 120,3 Millionen Mark aus.

Die Lage in Deutsch-Südwestafrika ist dadurch eine völlig veränderte geworden, daß die Herero die einzige Lücke in ihrer Umzingelung zur Flucht nach Osten benutzt haben. Zunächst fragt es sich nur, wie weit die Flüchtigen auf dem Landstrich, wo wegen Mangels an Weide und Wasser die Verfolgung aufgegeben werden mußte, kommen werden. Der Ausgang des Kampfes am Waterberg gleicht, wie die „Sph. N. Nachr.“ hervorheben, sehr dem Angriff der Schutztruppe im Juli 1893 auf die Feste Hornkrans, wobei es dem Kapitän Hendrik Witbooi gelang, der Einschließung zu entfliehen. Danach entstand ein Kleinkrieg, der ein volles Jahr überdauerte. Die Lage der Herero ist aber eine ungünstigere, weil sie eine viel größere Masse bilden, als die Witboois. Hauptsächlich wird ihre Verpflegung deshalb äußerst schwierig sein. Vor allem aber ist die Schutztruppe so stark, daß man ihnen überall mit überlegenen Kräften entgegentreten kann. Am Sonnabend ist mit dem Dampfer „Silva“ ein neuer Truppentransport von 36 Offizieren, 943 Mann und 205 Pferden nach Deutsch-Südwestafrika abgegangen.

Die Hereros sind laut einer neueren Depesche des Generals v. Trotha auf dem Rückmarsche nach dem Süden begriffen und werden von den deutschen Truppen weiter verfolgt. Am 21. Aug. war das Hauptquartier in Diltre. Gleichzeitig ist endlich auch die namenliche Verlustliste der deutschen über das Gefecht am Waterberg, welche die Namen aller hierbei Gefallenen und Verwundeten aufweist, veröffentlicht worden. Was die aus englischer Quelle stammende Nachricht anbelangt, daß sich 30,000 gutbewaffnete Ovambos mit den Hereros vereinigt hätten, so scheint sie lediglich eine ungeheuerliche Uebertreibung der in einem Bericht des Hauptmannes Franke enthaltenen Mittellungen darzustellen, es hätten nach Aussagen einiger gefangenen Hereros auch Ovambolente am Waterberge mit gegen die Deutschen gekämpft.

Okavimbita, 20. August, über Diltre. Man vermutet, daß die Letzoleute nach ihrem Heimatgebiet Sobabis abgezogen seien. Mühlenfels nahm gestern die Wasserstelle Erindi-Gabeta mit vielem Vieh nach kurzem Kampfe. Die Sechskraft des Feindes scheint gebrochen. Das Detachement Winkler blieb vor einigen Tagen nördlich von Dijosundu auf sehr überlegene Hererohäufen und brachte ihnen zahlreiche Verluste bei. Alle Abteilungen folgen dem Feinde zur Umfassung der Flanke.

Bei einem Eisenbahnzusammenstoß zwischen einer Lokomotive und herabrollenden leeren Wagen, welcher bei der Station Khan erfolgte, wurde Lokomotivführer Wilhelm Dieckmann, geb. am 29. August 1873 in Soest, und Geiz Hermann Klein, geb. am 20. März 1880, getötet. Beide sind in Swalopmund begraben worden.

In Schließung eine ege fürzliche stration ezechisch fläglich lung im Personel städtische anstalten dem S Demom sich ger von ein gemerkt

In Dffizle geworbe Große solidarif Der folge d ber Br vier Te seille ge mit Al

Da russische stättfin Kaiserin König Hessen, Großfür Michael Josifow Heinrich vom B

russische Tagen Wie j Quelle gründ er bel erlege sundheit

Ueb Edu a Gerüch Kur in die erk Selbstber dieselber großen hätten Königs größte

Ca Universi Premier deutsche Chemise in Berlin in Wl Seidelbe in Wan

Au Die Be befrüchtliche U einem Elbetan Lama Dorjew

Das endlich bereit admiral Bangerl das El Alexia legne I daß au Seiten wurde Signal Hlernad Flotte afien an

Oesterreich.

In Troppau, der Hauptstadt Oesterreichisch-Schlesiens, war für den vergangenen Sonntag eine tschechische Segenkundgebung gegen die daselbst kürzlich stattgefundenen regierungsfeindlichen Demonstrationen der Deutschen angelegt worden. Dieser tschechische Segenprotest gestaltete sich aber sehr lässlich; es nahmen an der betreffenden Versammlung im tschechischen Vereinshause nicht ganz 300 Personen teil. Nachdem die Frage der Errichtung slavischer Parallellklassen an den Lehrerbildungsanstalten in Troppau und Teschen in zustimmendem Sinne besprochen worden war, verließen die Demonstranten einzeln das Haus wieder und begaben sich geräuschlos heim, so daß die Deffentlichkeit von einer tschechischen Demonstration gar nichts gemerkt hat.

Frankreich.

In Marseille ist jetzt der Streik der Offiziere der Handelsmarine ein allgemeiner geworden, da sich der Verband der Kapitäne für Große Fahrt mit den Werkmeistern der Werften solidarisch erklärt hat.

Der „Matin“ meldet aus Marseille: Infolge des Ausstandes in der Handelsmarine hat der Präsekt von Toulon den Befehl erhalten, vier Transportschiffe auszurüsten, die nach Marseille geschickt werden sollen, um den Postverkehr mit Algier und Tunis zu sichern.

Rußland.

Das Zeremoniell der Taufe des russischen Thronfolgers, die am 24. d. M. stattfindet, ist nunmehr festgestellt. Paten sind die Kaiserin Maria Fedorowna, Kaiser Wilhelm, König Eduard von England, der Großherzog von Hessen, Prinzessin Viktoria von Großbritannien, Großfürst Alexis Alexandrowitsch, Großfürst Michael Nikolajewitsch und Großfürstin Alexandra Jossifowna. Der deutsche Kaiser wird vom Prinzen Heinrich von Preußen, der König von England vom Prinzen Battenberg vertreten.

Der Student Sasonow, der Mörder des russischen Ministers des Innern, sollte vor einigen Tagen nach umlaufenden Gerüchten gestorben sein. Wie jetzt indessen aus Petersburger amtlicher Quelle versichert wird, sind diese Gerüchte unbegründet; Sasonow ist den Verletzungen, welche er bei Ausführung seines Attentats erlitt, nicht erlegen, sondern befindet sich in voller Gesundheit.

England.

Ueber den Gesundheitszustand König Edwards sind in London abermals ungünstige Gerüchte im Umlauf. Es heißt, die bis herge nur in Martenbad habe bei König Eduard nicht die erhoffte bestrebende Wirkung erzielt. Die Besätze seien voll Besorgnis, da die Anzeichen dieselben seien, wie im Krönungsjahre. Die über großen Anstrengungen der verfloffenen Saison hätten die nicht allzufräftige Konstitution des Königs noch mehr untergraben. In Zukunft sei größte Schonung geboten.

Cambridge, 23. August. Die hiesige Universtität ernannte gestern in Gegenwart des Premierministers Balfour zu Ehrendoktoren die deutschen Professoren Julius Wilhelm Mühl, Chemiker in Heidelberg, Adolf Engler, Botaniker in Berlin, Paul Heinrich v. Groth, Mineralog in München, Albrecht Kossel, Physiologe in Heidelberg, außerdem Professor Schuster, Physiker in Manchester.

Asien.

Aus Shassa wird vom 17. August gemeldet: Die Verhandlungen mit den Tibetanern schreiten befriedigend fort. Die Tibetaner gaben zwei englische Untertanen aus Sikim frei, die sie vor einem Jahre gefangen genommen hatten. Die Tibetaner erklären, den Aufenthalt des Dalai Lama nicht zu kennen. Dieser soll den Russen Dorjew bei sich haben.

Der Krieg in Ostasien.

Das russische Ostseegeschwader scheint endlich doch zum Auslaufen nach Ostasien bereit zu sein. Am 14. August hieße Konteradmiral Roschewenski seine Flagge auf dem Panzerschiff „Fürst Suworow“, worauf nachmittags das Signal des Hauptkommandeurs Großfürsten Alexis Alexandrowitsch geht wurde: „Gott segne Ihre Fahrt, und möge dieselbe Ruhm, Ehre und Glück bringen. Seien Sie fest, tapfer und entschlossen!“ Darauf wurde vom Panzerschiff „Fürst Suworow“ per Signal geantwortet: „Ich danke aufrichtig!“ Hiernach hat es den Anschein, als ob die russische Flotte nun doch in den nächsten Tagen nach Ostasien auslaufen wolle.

Noch immer wehrt sich die Besatzung von Port Arthur heldenmütig gegen die hartnäckig fortgesetzten Angriffe der japanischen Belagerungsarmee. Aber allerdings gestaltet sich die Lage der schon so lange belagerten Festung immer schwerer, da die Japaner doch allmählich eine Verschanzung nach der anderen nehmen, gleichzeitig ziehen sie immer neue Verstärkungen an sich heran; erst in den letzten Tagen sollen wieder 30,000 Mann Verstärkungen zu der Belagerungsarmee von Port Arthur gestoßen sein, die wahrscheinlich von den in der Mandschurei befindlichen Armeen Japans stammen. Nach Aussagen von Chinesen beschossen die Japaner Port Arthur vom Montag früh 6 Uhr ab bis mittags 1 Uhr abermals sehr heftig, angeblich hätten dann aber die russischen Batterien die japanischen zum Schweigen gebracht. Die japanische Flotte vor Port Arthur ist auf die hohe See gegangen.

Zur Angelegenheit der nach Shanghai geflüchteten russischen Kriegsschiffe „Asold“ und „Sokolow“ wird von dort gemeldet, daß das Konularkorps in einer am Montag abgehaltenen Versammlung beschlossen hat, die Entscheidung über das Geschick der beiden Schiffe der Regierung in Peking zu überlassen und die einstweilige Einstellung der Reparaturarbeiten an denselben zu verfügen. — Das Erscheinen des amerikanischen Torpedobootzerstörers „Chauncey“ hängt nach einer Erklärung des amerikanischen Admirals Strling nicht mit der Ankunft eines japanischen Torpedoboots in Shanghai zusammen, der „Chauncey“ hat lediglich Depeschen nach Shanghai gebracht. — Ein japanisches Kriegsschiff hat den Hafen Korsakow auf Sachalin, in dessen Nähe der russische Kreuzer „Novik“ von zwei japanischen Kreuzern angegriffen und schließlich halb zum Sinken gebracht wurde, beschossen, aber ohne sonderlichen Erfolg, wie russischerseits versichert wird. — Bei Kiautschang hat sich nichts von Belang ereignet. — Der in Durban (Südafrika) angekommene Dampfer „Comedian“ berichtet, er sei am 21. August auf der Höhe des Flusses Bahlee von einem russischen Kreuzer, einem früheren ausländischen Dampfer angehalten worden. Die Russen prüften die Papiere und gestatteten die Fortsetzung der Fahrt.

Kiautschang, 23. August. Kuropatkin verfügt über 240,000 Mann. Eine Schlacht wird jeden Augenblick erwartet. Man glaubt, im Falle eines Erfolges werde sich Kuropatkin sofort nach Port Arthur begeben. Er erklärt, daß dieses sich noch zwei Monate halten könne.

Drabtnachrichten u. letzte Meldungen.

Dresden, 24. August. Dem Generalleutnant J. D. v. Rabenhorst, zuletzt Kommandeur der 2. Div. Nr. 24, ist der Charakter als General der Artillerie verliehen worden.

Elbing, 23. August. Beim Bahnhof Schönsee wurde die Frau des Fuhrwerksbesizers Foth aus Siegfriedsdorf vom Zuge getötet. Der Mann erlitt schwere Verletzungen.

Essen, 23. August. (W. T.) In Wattencheid erstach der Arbeiter Arend seinen Bruder auf offener Straße.

Gelsenkirchen, 23. August. Wegen Lohnbifferenzen traten 900 Maurer und Bauhilfsarbeiter in den Ausstand.

Frankfurt a. M., 24. August. Der „Frankf. Bg.“ wird aus Genf von gestern gemeldet: Die Polizei hat in der Rue d'Anser einen neugegründeten Anarchistenklub entdeckt, der die Bezeichnung „Club anarchiste germinal“ führt.

Hannover, 24. August. Auf dem Kalibergwerk „Eime“ bei Gronau ereignete sich gestern eine Explosion von Gasen. Von 21 im Schachte sich befindlichen Bergleuten wurden vier getötet, 12 schwer und 3 leicht verletzt.

München, 24. Aug. Die „Münch. Neuest. Nachr.“ melden: Die seit 10 Tagen vermissten Münchener Touristen, der Bautechniker Wolff und der Chemiker Heiden, die eine Tour auf den Fänder unternommen hatten, wurden gestern als Leichen aufgefunden.

Paris, 23. August. Einer der besten Dauerschwimmer des internationalen Nadrrennsports, der Amerikaner Beander, ist infolge Sturzes gestorben.

Konstantinopel, 23. August. (Meldg. des Wiener Korresp.-Bureaus.) Der Wali von Bitlis teilt mit, daß im Vilajet Erzerum im Sandtschal Bitlis neuerdings armenische Banden aufgetaucht sind. Energische militärische Maßnahmen seien ergriffen worden, um Greuelthaten der Banden zu verhindern.

Petersburg, 23. August. Ein heute vom Kaiser aus Anlaß der Geburt des Großfürst-Thronfolgers erlassenes Gnadenmanifest heht die

Körperstrafe für die bäuerliche Bevölkerung, sowie für die Soldaten des Heeres und der Flotte auf, wo sie noch für wiederholte Pflichtverletzung zur Anwendung gelangte. Ferner werden in dem Manifest alle Rückstände von Ablösungszahlungen, von Landschaftsabgaben und anderen Steuern den Bauern erlassen. Auch befreit das Manifest die bäuerliche Bevölkerung von der Rückzahlung der für Verpflegungszwecke bei Missernten erteilten Darlehen. Außerdem werden verschiedene Geldstrafen erlassen. Vergehen, welche sonst mit Geldstrafen, Arrest oder Festungshaft ohne Rechtsverlust bestraft werden, bleiben unbestraft, wenn sie am Tage der Geburt des Thronfolgers gerichtlich noch nicht anhängig gemacht worden sind oder ein gerichtliches Urteil noch nicht erfolgt ist. Außerdem enthält das Manifest eine Reihe von Vergünstigungen für Verbrecher und Sträflinge. Politische Verbrecher, welche sich durch gute Führung ausgezeichnet haben, können nach Ablauf ihrer Strafzeit auf Fürspruch des Justizministers ihre bürgerlichen Rechte wieder erhalten. Politische Verbrechen, die mindestens 15 Jahre vor der Geburt des Thronfolgers begangen wurden und bis zu diesem Tage unbekannt blieben, werden der Vergeffenheit anheimgegeben. Politische Verbrecher, die ins Ausland geflüchtet sind und in die Heimat zurückzukehren wünschen, können durch den Minister des Innern die Erlaubnis dazu nachsuchen. Inländern erläßt das Manifest alle bis zum 27. Januar fällig gewordenen und bei der Geburt des Thronfolgers noch nicht entrichteten rückständigen Gelder der Abgaben und Grundsteuern, ferner ein Viertel von etwaigen Darlehen in bar, Korn oder Mehl. Drei Millionen aus Landesmitteln werden zu den unantastbaren Fonds für die Bedürfnisse der kein Land besitzenden Personen hinzugeschlagen. Alle bisher nicht beigetriebenen Geldstrafen von Dorf- und Stadtgemeinden, welche die Wahl von Mitgliedern zu den Militär-Einberufungsbehörden für 1902 und 1903 unterließen, werden nicht mehr eingezogen. Finnländern, die ohne Erlaubnis Finnland verlassen haben, wird gestattet, im Laufe eines Jahres nach Finnland zurückzukehren. Militärpflichtige haben sich sofort nach ihrer Rückkehr freiwillig zu stellen. Finnländer, die sich ihrer Militärpflicht entzogen haben, gehen straflos aus, falls sie sich innerhalb drei Monate vom Tage der Geburt des Thronfolgers an gerechnet, den Militärbehörden stellen. Vergehen, mit Ausnahme von Diebstahl, Raub und Veruntreuung, unterliegen nicht der Ahndung. Der Generalgouverneur von Finnland wird beauftragt, Maßnahmen zur Wilderung des Schicksals von Personen, denen der Aufenthalt in Finnland untersagt ist, zu erwägen. Im Reich werden die Familien von Juden, die sich ihrer Militärpflicht entzogen, von der ihnen auferlegten Geldstrafe befreit. Das Manifest stellt schließlich die Verjüngung und Erziehung von Kindern der im Kriege gegen Japan gefallenen Offiziere und Untermilitärs in Aussicht.

Washington, 24. August. Das Nahrungsmittelgesetz gestattet, Einfuhrartikel zu verbieten, falls das Ursprungsland den gleichen Artikel ausschließe. Demgemäß beabsichtigt das Ackerbauamt, die deutsche Wurstware auszusperren, vorausgesetzt, daß der Generalanwalt in dem von ihm eingeforderten Gutachten die Gesetzesauslegung des Ackerbauamtes für richtig erklärt.

Oran, 23. August. Der Präsident von Marokko schickte, um 83 seiner Anhänger, die von dem Raib Hamada hingerichtet waren, zu rächen, gegen letzteren eine Truppenabteilung. Diese wurde jedoch geschlagen und verlor zahlreiche Tote und Verwundete, sowie eine Anzahl Pferde, Waffen und einen Teil des Gepäcks.

Tokio, 23. August. (Neuermeldung.) Der Panzer „Sebastopol“ hat am Dienstag Morgen Port Arthur verlassen und ist auf eine Mine aufgelaufen. Das Schiff legte sich stark auf die Steuerbordseite und mußte in den Hafen zurückgeschleppt werden.

Bermittelt.

— Hirschberg i. Schl., 23. August. Hier hat sich der Kammerherr von Gersdorff aus einem Fenster der Brodbauke bei Seydorf gestürzt. Die Verletzungen waren so schwer, daß er wenige Stunden später starb. Die Tat führte der Bedauernswerte in einem Anfall geistiger Umnachtung herbei.

— Bochum. (Raubmord.) Wie der „Wärl. Sprecher“ meldet, ist an dem Bergmann Waleka aus Laer in der Nacht auf den Sonntag ein Raubmord verübt worden. Bergleute fanden ihn frühmorgens mit durchschnittenem Hals und anderen Verletzungen in einem Graben liegend. Die Uhr und die Barthaft fehlten.

Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde noch am Abend ein Kolligänger des Ermordeten verhaftet, der nachts mit blutbefleckten Kleidern nach Hause kam.

— Kaiserlautern, 23. August. In der Vorderpfalz ging gestern ein schweres Gewitter nieder. In Spryersdorf schlug der Blitz mehrere Male ein und zündete. Drei Wohnhäuser, sechs Scheunen und eine Anzahl Nebengebäude wurden eingedäschert.

— In Hamburg sind vier Spitzbuben abgefahrt worden, als sie einem Bechling vor der Börse eine Brieftasche mit 1800 Mark entrieffen. Die Polizei hat die vier Verbrecher als internationale Bankräuber entlarvt.

— Durch die englische Preisbrückerlei gezwungen ermächtigt die Hamburg-Amerika-Linie die Kapitänraten gleich den englischen Linien. Eine Herabsetzung kündigt auch die Dampflinie für die Fahrpreise von Boston an.

— Eine für Landwirte bemerkenswerte Beobachtung hat der Gutbesitzer S. Kallies in Groß Neudorfer Dose (im Oberbruch) gemacht. In seinen drei zusammenhängenden Ställen sind nämlich nicht weniger als 97 Schwalbennester, deren jedes mit 4—6 jungen Schwalben besetzt war. Die Ställe sind vollständig stiegenrein. Der Besitzer unterstützt dauernd eine weitere Ansiedelung der Schwalben; er hat auf seinen Gutshof eine Fuhre Behm liefern lassen und gab Anordnung, den Behm jeden Tag nach zu machen. Die Schwalben haben sich dankbar diese Fürsorge zunutze gemacht und bauen Nest an Nest weiter.

— Rön, 23. August. Der Wasserstand des Rheines ist heute auf 1 m zurückgegangen. Gestern zeigte der hiesige Pegel noch 1,07 m.

— Nordbrenner im eigentlichen Sinne des Wortes haben auf der Pasewalker Chaussee (Provinz Brandenburg) ihr schändliches Spiel getrieben, indem sie einen Handwerksburschen im Schlafe mit einer leicht brennbaren Flüssigkeit übergossen und diese dann anzündeten, so daß er verbrannte. Die Täter sind entflohen.

— Freising. (Seltene Jubiläum.) Ein für Damen wohl sehr seltenes Jubiläum feierte die Forstmeisterstochter Fräulein Striegel von Freising. Diese Dame erlegte heuer ihren 50. Geburtstag.

— Stuttgart. Ein Großfeuer brach Sonntag nachts hier aus, wodurch 22 Gebäude eingedäschert wurden.

— Erfurt, 21. August. Ein Urteil von weitgehendem Interesse fällt die hiesige Ferienstrafkammer. Ein Färber in Sangerhausen hatte einen dortigen Drogeristen wegen Beleidigung verklagt, weil dieser eine Zeitungsanzeige hatte veröffentlichen lassen, in der es hieß: „Achtung! Achtung! Eine ausgeklagte Forderung in Höhe von 33,23 Mark an den Färber (Name) ist billig zu verkaufen.“ Die Strafkammer wies den Kläger mit seiner Klage ab und erkannte auf Freisprechung mit folgender Begründung: „Das Gericht ist der Ansicht, daß dem Drogeristen das Recht zustand, seine Forderung auszubieten und erachtet es als zulässig, wenn dies in der oben angegebenen Form geschah.“

— Ein peinlicher Vorkfall spielte sich bei einem Begräbnis in Hannover ab. Der Verstorbene war Mitglied des Kriegervereins und des Holzarbeiterverbandes. Der Kriegerverein erschien mit Fahne und Musik, da wurde seinem Vorsitzenden mitgeteilt, daß der Verband mit einem Kranze mit roter Schleife erscheinen werde. Raum hatte sich der Beizenzug in Bewegung gesetzt, so kam die Abordnung an. Der Vereinsvorsitzende und andere Leidtragende erluchten um Entfernung der roten Schleife. Diesem Verlangen wurde jedoch nicht entsprochen, worauf der Kriegerverein aus dem Zuge austrat.

— München, 23. August. Rittmeister Febr. v. Horn, Eskadronchef bei den Jägern zu Pferde, des 1. Armeekorps, ist gestern vom Kriegsgericht der 1. Division wegen Betrugs, dreier militärischer Vergehen (Mißbrauch der Dienstgewalt) und 13 Verbrechen der Privaturlundenfälschung zu 6 Jahren Zuchthaus, 10jährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Entfernung aus dem Heere verurteilt worden.

— Kraftwagenfahrer, die in Bayern einen Unfall verschuldet haben, soll die Polizei sofort festnehmen und in Untersuchungshaft behalten, insbesondere, wenn es sich um Ausländer handelt. Am Freitag wurden in Neuburg a. D. schon zwei Franzosen aus diesem Anlaß verhaftet. — Eine Art Lynchgericht an einem gewissenlosen Kraftwagenfahrer wurde von einer empörten Volksmenge dieser Tage in Paris abgehalten. Der Mechaniker einer großen Pariser Kraftwagenfabrik fuhr mit seinem

Selbstfahrer in rasend schneller Ganganart durch die Straßen. Eine 60jährige Frau vermochte beim Ueberschreiten des Damms dem Kraftwagen nicht schnell genug auszuweichen, geriet unter die Räder und wurde tödlich verletzt. Als der Fahrer sah, was für ein Unheil er angerichtet, wollte er sich durch eilige Flucht der Feststellung entziehen. Sofort warfen sich mehrere Straßengänger vor den Wagen und verhinderten auf diese Weise das Entkommen. Bald hatte sich eine größere Menschenmenge angeammelt, die den Fahrer vom Wagen herunterholte und so unbarmherzig durchprügelte, daß er besinnungslos neben dem Fahrzeug liegen blieb. Andere nahmen ihre Taschenmesser und zerschnitten die Summreifen des Wagens, und schließlich wurde der ganze Wagen, ehe ein Schutzmann auf der Bildfläche erschien, zertrümmert. Als die Polizei hinzukam, zerstreuten sich die Lynchrichter schnell. — Die Kraftwagen müssen es in Paris schon arg getrieben haben, wenn die Bevölkerung derart auf sie in Wut geraten kann.

— Die Entwicklung des Handels in Deutsch-Ostafrika. Im Jahre 1903 sind Einfuhr und Ausfuhr des ostafrikanischen Schutzgebietes bedeutend gestiegen. Diese von 8 858 467 auf 11 188 050 Mark, jene von 5 283 290 auf 7 054 207 Mark. Die meisten Warengruppen der Einfuhr weisen eine Steigerung auf. Eine Abnahme zeigt sich nur beim Reis, beim Fleisch und anderen tierischen Nahrungsmitteln. Diese Rückgänge sind natürlich als erfreulich zu begrüßen, darum, weil sie beweisen, daß das Schutzgebiet für seinen Verzehr immer mehr als eigener Erzeuger in Betracht kommt. Die Zunahme von 600 000 Mark in der Gruppe Textilwaren und Bekleidungsgegenstände beweist, daß die Kaufkraft der Bevölkerung wächst. Das Mehr von 270 000 Mark in Posten Maschinen und Instrumente ist ein Zeugnis dafür, daß die Industrie sich regt. Rückgänge bei der Ausfuhr zeigen Eisenblech um 213 000 Mark, Kopal um 80 000 Mark, Delfrüchte um 76 000 Mark; dagegen befindet sich eine mehr als doppelt so große Zunahme beim Kautschuk mit 784 000 Mark.

— Schlagendorf. Die Mörder des Wachtmeisters Storm, der 25 Jahre alte Arbeiter Berger aus Stelzengrün, wohnhaft in Lauterbach, und der 30 Jahre alte Häusler Riedel aus Stelzengrün, haben den Mord eingestanden. Die Tat war schon lange mit einem dritten Bildschützen geplant gewesen, der am Mordtage nicht erschienen war. Die Wilderer hatten zunächst auf Storm einen Schuß abgegeben, aber nicht getroffen. Hierauf stürzten sie sich auf Storm, so daß es zu einem verzweifelten Handgemenge kam. Plötzlich hob einer der Wilderer das am Boden liegende Gewehr auf und schloß dem Gendarm die Kehlpostenladung aus unmittelbarer Nähe in den Leib.

— Sablonz, 23. August. Die Eigentümer der niedergebrannten Celluloidfabrik in Grünberg, wobei fünf Kinder verbrannten, Hirschmann & Sohn, wurden unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

— Ein einschüderiger Wollenbruch entlud sich am Sonnabend über Meran, wodurch die meisten Straßen und Plätze hoch überschwemmt wurden. Vom Rüsselberg ergoß sich ein Wasserstrom in die Stadt, der vom Piarrplatz durch die Laubengasse und über den Rennweg flutete. Alle Läden und Haustore mußten gegen den Wasserwall gesperrt werden. Mit dem Wollenbruch ging ein starker Hagelschlag nieder, der wahrscheinlich großen Schaden an Obst und Wein angerichtet hat. Auch im Pässeertal ist der Masulbach durch Wollenbruch hoch angeschwollen.

— Zürich. (Unfälle in den Bergen.) Am Todt sind ein Züricher Tourist und der Fahrer Kubli von Elm infolge Steinlags abgestürzt. Der Fahrer ist tot, der Tourist leicht verletzt. — Der 21jährige Zeichner Schwendmann von St. Gallen ist am Säntis abgestürzt; er ist tot.

— Eine schmerzliche Reihe von Abstrüzen wird aus der Schweiz gemeldet. Am Selbstanft in den Glarner Alpen stürzte der Polytechniker Schiebadaus Winterthur ab und blieb tot. — Am Calanda wurde der Tourist Büchel aus Thur, am Sentis zwei junge Männer tot aufgefunden. Am Rigl stürzte der Tourist Böwenbach aus Wien ab und wurde tödlich verletzt.

— Durch eine Feuersbrunst wurden in der Umgegend von Mailand, im Dorfe Spietro bei Ubrornio, fünfzig Häuser vernichtet. Die Bevölkerung ist obdachlos.

— Neapel, 23. August. Infolge eines Zyklons stürzte heute in Sorrent ein Haus ein und begrub unter seinen Trümmern 9 Personen. Sechs konnten gerettet werden; die anderen drei wurden getötet. Dreißig weitere Häuser drohen

mit Einsturz. Die armen Bewohner derselben wurden in Militärzelten untergebracht. Auch die Felder in der Nähe der Stadt erlitten vielfachen Schaden.

— Paris, 23. August. Die Kellner des Pariser Cafés haben dem Syndikat der Restaurateure eine Note gesandt, worin sie die Abschaffung von Trinkgeldern und einen angemessenen Lohn verlangen. Im Falle einer Ablehnung der Note werden die Kellner in den Ausstand treten.

— Paris, 23. August. Ueber die Insel Hydres ist gestern ein gewaltiger Wollenbruch niedergegangen. Der Schaden ist bedeutend.

— Fontainebleau, 22. August. (Großer Waldbrand.) Im Walde vom Fontainebleau bei Bellecroix brach Sonntag abend wieder ein Brand aus, der großen Umfang anzunehmen droht.

— Ein Reinfall. Die Ehrlichkeit der Pariser Droschkentischer wird vorzüglich durch folgende Anekdote illustriert, die zurzeit die Runde durch die Pariser Presse macht. Es regnet heftig; ein gutgekleideter Herr springt eilig in eine Droschke und läßt sich helmsahren. Unterwegs merkt er zu seiner Bestürzung, daß er keinen Centime in der Tasche hat, er hat sein Portemonnaie irgendwo liegen lassen. Was tun? Sobald der Wagen sich dem Ziele nähert, läßt er halten, steigt aus und bittet den Kutscher um ein Streichholz, es set ihm ein Goldstück unter den Sitz gerollt. Im Nu haut der Kutscher auf die Pferde ein und jagt davon. Und der Passagier geht, ohne zu zahlen, von dannen.

— Der Traum des Zaren. Durch einen alten Abonementen aus Rußisch-Polen erzählt der „Graubener Gesellige“ von einem eigenartigen Traum des Zaren, der dort — natürlich im „gehelmen“ — viel kolportiert wird. Dem Zaren träumte, er sehe drei Räte: eine fette, eine magere und eine blinde. Nervös und auch abergläubisch, wie der Zar sein soll, ließ er nach dem Erwachen — gerade wie zu Josephs Zeiten — im Land nach einem Traumberater suchen, der bald ermittelt wurde und den Traum folgendermaßen auslegte: „Die fette Kuh, o Zar, ist Deine Intendantur, die magere Deine Armee, und die blinde Kuh bist Du, großer Zar, selbst.“ — Es ist nicht gelagt worden, ob der Traumberater dafür so reichlich belohnt wurde wie Josef in Aegypten — verdient hätte er es sicherlich.

— St. John (Neuschottland), 23. August. Das englische Kanonenboot „Colombine“ ist in der Green-Bay auf Felsen aufgefahren und wird wahrscheinlich vollständig wrack werden. Abschleppungsversuche werden gemacht.

— 33 000 Personen in einem Jahre „vermisst“. Die Zahl der Personen, die alljährlich in dem dunkeln Strome des Londoner Lebens verschwinden, ist erstaunlich groß. Nach den Berichten der Londoner Kriminal-Polizei wurden im Jahre 1902 33 413 Personen als „vermisst“ gemeldet und 17 326 als „gefunden“. Die gewaltige Differenz zwischen diesen beiden Rubriken spricht durch die trockene Zahl von 16 087 Menschen, über die man keine Kunde mehr erhalten, erschütternd von unheimlichen Verbrechen und tragischen Unglücksfällen. Diese Menschen sind von dem glerigen Schlund der Großstadt spurlos verschlungen worden oder sie haben sich wegen stichtischer Taten in Besteden und Schlupfwinkeln unauffindbar verborgen. An Entführungen und ähnlichen Verbrechen wurden 14 000 Fälle registriert.

uc. — Londoner Ratten. London ist nicht nur an Bevölkerung, sondern auch an Ratten die größte Hauptstadt der Welt. Im Jahre 1903 wurden in den Docks von London 76 800 Ratten getötet. Der Gesundheitsinspektor Dr. Williams ist dabei noch der Ansicht, daß dieser große Rattenmord keineswegs ausreichte, um die Zunahme der Rager durch Geburten auszugleichen. Trotz aller Versuche, die Rattenplage zu reduzieren, wächst diese immer mehr.

— New-York. Bei dem Zyklon, der am Sonnabend St. Paul und Umgegend heimsuchte, sind nach neueren Meldungen zehn Menschen umgekommen.

— Um ein Lynchgericht. In Statesborough (Georgia) ist ein vollständiger Aufruhr ausgebrochen, weil die Behörden den Lynchmord zweier Schwarzen, bereits gerichtlich verurteilter Raubmörder, zu verhindern suchten. Der Rob erzwang es, daß das Telegraphenamts geschlossen wurde. Willigen sind jedoch zur Hilfe von Savannah unterwegs. Ein weiteres Telegramm stellt den Vorkfall folgendermaßen dar: Ein großes Lynchgericht fand in Statesborough (Georgia) statt. Mehr als tausend bewaffnete Weiße

vor l
erm
Rind
Frau
ware
Wen
für
beid
Wet
and
sämt
Ber
hab

M
zuf
word
verl
vor
von
„D
„P
artig
weni

u
lisch
obach
Moy
Wen
zusam
ersten
in de
Es
Stra
tier
mit
die
der
Bon
17
zurück
und
bring
14

W

A
mit
bezie
de
W
Bie
oder
in 2
faal
N

Ab
in b
per
gesu
anga
die

W
notw
Knoc
den
Weiße
10
Apo

Ubert

int d
brika
volke
Haa
anch
und i
Erfol

vor das Gefängnis, überwältigten die Ritz und bemächtigten sich dann zweier Regier, die wegen Ermordung eines weißen Mannes und eines Kindes, sowie wegen Angriffes auf eine weiße Frau und deren Ermordung verurteilt worden waren. Die Ritzsoldaten weigerten sich, auf die Menge zu feuern, da sie ein Blutbad anzurichten fürchteten. Die Weißen schleppten darauf die beiden Regier fort und verbrannten sie in üblicher Weise lebendig am Pfahl. Man fürchtet, daß 13 anderen Regiern dasselbe Schicksal droht, weil sie sämtlich mit einer Vereinigung der Farbigen in Verbindung stehen, deren Mitglieder geschworen haben, die Weißen zu töten.

— Auf der Suche nach Paul Krügers Millionen ist, einer Meldung aus Durban zufolge, der Dampfer „Penguin“ zum Bruch geworden und 25 Personen haben ihr Leben verloren. Diese „Millionen“ sollen sich in der vor sechs Jahren bei Kap Vidal an der Küste von Zululand untergegangenen schwedischen Bark „Dorothea“ befinden, und die toben verunglückte „Penguin“-Expedition ist bereits die fünfte derartige Goldsucher-Expedition, die mehr oder weniger unglücklich verlaufen ist.

uc. — Die schnellsten Tiere. Ein englischer Zoologe hat eine Reihe interessanter Beobachtungen und Experimente gemacht, um die Maximalgeschwindigkeit gewisser Tiere festzustellen. Wenn alle Vierfüßler der Erde zu einem Wettlauf zusammentreten würden, würde der Windhund den ersten Preis erhalten: er kann, wenn es sein muß, in der Minute mehr als 1250 Meter zurücklegen. Es folgen das Rennpferd mit 1160 Meter, die Straffe mit 900, der Tiger mit 860, das Rennstier mit 850, der Wolf mit 570 und der Hase mit 400 Meter. Bei den geflügelten Tieren hält die Wandertaube den Rekord mit 1200 Meter in der Minute. Ihr am nächsten kommt der Albatros. Von den Fischen ist der schnellste der Delfin, der 17 Seemeilen (31 Kilometer) in der Stunde zurücklegen kann. Ihm folgen der Lachs mit 13 und der Hering mit 12 Seemeilen. Der Wallfisch bringt es trotz seiner Schwere und Länge auf 14 Seemeilen.

Sächsische Gedenktage.

25. August.

- 1611 hebt zu Freiberg die Pest an, der bis Weisnachten 847 Personen erliegen.
- 1632 plündern die Kaiserlichen die Stadt Brand und die Dörfer Erbsdorf und Verteltdorf.
- 1693 brennt Lausitz ab.
- 1751 verursacht ein Hagelwetter in und um Kirchberg großen Schaden.
- 1800 wird der berühmte Kirchenhistoriker Dr. Paul August von Hase zu Steinbach geboren.
- 1813 in der Nacht zum 26. wird das Dorf Wagn von 20,000 Mann preussischer Landwehr geplündert und verliert dabei 67 Pferde und 213 Stück Rindvieh.
- 1859 fallen in Plauen i. V. 26 Wohnhäuser einer Feuersbrunst zum Opfer.

26. August.

- 1486 stirbt Kurfürst Ernst auf dem Schlosse zu Goldzig.
- 1612 legt ein heftiger Brand in einer halben Stunde Rittergut, Kirche, Schule, sowie alle übrigen Häuser des Dorfes Kroschwitz bei Plauen bis auf 2 Häuser in Asche.
- 1631 Einfall des kaiserlichen Feldmarschalls Tilly in den Weichselischen Niederkreis.
- 1813 wird Striesen bei Dresden durch die Franzosen in Brand geschossen.

Voraussichtliche Witterung.

Dienstag, 25. August.
Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, kühles Wetter, stellenweise etwas Regen.

Mittwoch, 26. August.
Trockenes, ziemlich heiteres, Nachts sehr kühles, am Tage etwas wärmeres Wetter.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden am 22. August 1904 nach amtlicher Feststellung.

Tiergattung	Auftrieb Stück	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Lebend- Schlachtgewicht.	
			Mk.	Pf.
Ochsen	237	1) a. Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	38-41	68-71
		b. Oesterreicher desgleichen	39-42	69-72
Kalben und Kühe	196	2) Junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	34-36	64-66
		3) Mäßig genährte junge, — gut genährte ältere	30-32	59-62
		4) Gering genährte jeden Alters	26-28	53-56
		1) Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes	36-38	63-66
		2) Vollf., ausgemäst. Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	32-35	59-62
Bullen	284	3) Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	29-31	55-57
		4) Mäßig genährte Kühe und Kalben	26-28	50-53
		5) Gering genährte Kühe und Kalben	—	49
Kälber	346	1) Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	37-39	62-66
		2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	32-34	58-60
		3) Gering genährte	27-30	52-55
Schaf	869	1) Feinste Wast- (Kollumichmast) und beste Saugkälber	46-48	68-72
		2) Mittlere Wast- und gute Saugkälber	43-45	66-69
		3) Geringe Saugkälber	40-42	62-65
		1) Wastlamm	—	73-74
Schweine	1772	2) Jüngere Wasthammel	—	70-71
		3) Ältere Wasthammel	—	66-68
		4) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Wetzschafe)	—	—
		1) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	44-45	57-58
		b. Fettschweine	44-45	57-58
zusammen	3704	2) Fleischige	42-43	55-56
		3) Gering entwickelte, sowie Sauen	40-41	53-54

Von dem Auftrieb sind 212 Rinder und 2 Kälber österreichisch-ungarischer Herkunft. Geschäftsgang: Bei allen Tiergattungen langsam.

Wer Stellung sucht verlange die „Deutsche Vakanzen-Post“ Esslingen a. N.

Eine freundliche **Mansarden-Wohnung** mit Zubehör, 1. Oktober oder später beziehbar, billig zu vermieten bei **Hermann Sagel**, am Bahnhof.

Wohnung in 2. Etage Bismarckstraße Nr. 1 ist sofort oder 1. Oktober zu vermieten, bestehend in 2 Zimmern, Kammer, Küche, Vorkaaf und Zubehör. Näheres in der 1. Etage.

Abgeschlossene Etage, in besserem Hause, Nähe Markt, per 1. Jan. 1905 zu mieten gesucht. Gefl. Off. mit Preisangabe erb. unter **A. 50** an die Exped. d. Bl.

Phosphorsäuren Futterkalk, notwendigster Futterzusatz um die Knochenbildung zu unterstützen und den Nutzwert des Viehes in jeder Weise zu heben, empfiehlt à Pfund 10 Pf., à Ctr. 9 Mk., die **Apothete in Bischofswerda**.

Übertrifft an Wirksamkeit alle anderen Fabrikate.



Germania-Pomade ist das einzig reelle, sicher wirkende Fabrikat zur Erlangung und Erhaltung eines vollen und kräftigen **Haar- und Bartwuchses**, auch verhindert es das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung. Erfolg garantiert. Elegante Flacons à M. L. **H. Gauthier's Kosmetische Offizin, Berlin S.W. 11** bei **P. Schochert, Drog.**

Alles staunt!

verschenkt werden
Fahrräder und Fahrradzubehöerteile nicht, aber zu konkurrenzlos billigen Preisen verkauft. Größtes Lager und größte Auswahl in Rädern, Zubehör- und Ersatzteilen. — Bitte meine Schaufenster zu beachten. —

Carl Teich jun., Bischofswerda, Kirchstraße.
Mechanische Werkstätten mit Dampfbetrieb für Fahrräder und Motorfahrzeuge.

Für Radfahrer!

Fahrradrahmen neu emailieren 3,75 Mk., „gabel“ 1,25 „
Lenkstange neu vernickeln 1,75 „
Kurbeln neu vernickeln, paar 1,— „
alles andere billigst. Reparaturen aller Fabrikate werden bei mir fachgemäß und solid ausgeführt.
Hochachtend

Carl Teich jun., Bischofswerda.

Ein großes Glück

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt: **Radobouleur Stedenpferd-Lilienmilchseife** von **Bergmann & Co., Radebeul**, allein echte Schutzmarke: **Stedenpferd** à St. 50 Pf. in **Bischofswerda** bei: **Paul Schochert, R. Thessol.**

In einer Nacht verschwinden Sommerprossen, gelbe rote Flecken, Ritterser beim Gebrauch von **Dr. Kuhn's Edelweiß-Creme 1,50 u. Seife 60**. Viele Anerkennungen. Nur echt hier: **P. Schochert, Drog. Kirchstr. 7**

Reell! 2 Schwest., alleinst., 21 u. 24 J., Barvermög. je 380,000 Mk., möcht. s. sof. mit ehrenhaft. wenn a. ganz vermögenlos. Herrn verheirat. — Aufricht. Bewerbg. unter „Veritas“ Berlin N. 39 erb.

Eine junge starke Zuchtkuh steht zum Verkauf in **Rammenau Nr. 199**.

Fahrrad-Zubehör:

Mantel v. 3,50 Mk. an,
Schläuche „ 2,50 „ „
Laternen „ 0,75 „ „
Glocken „ 0,20 „ „
Steil. Luftpumpen „ 1,— „ „
Carl Teich jr., Bischofswerda.

Urin

Untersuchungen zur sicheren Feststellung aller ernstlichen inneren Erkrankungen, bei jedem trübem Urin ist das unbedingt nötig, werden wissenschaftlich genau u. f. jedermann verständlich gewissenhaft ausgeführt v. **R. Otto Lindner**, vereid. approb. z. selbständ. Betrieb einer Apotheke, Chemiker, Dresden-A. 16, Chem. Laboratorium. Nur Angaben v. Person u. Alter sind erforderl.

Warnungsplakate für Obstpächter

empfiehlt **Friedrich May**.

Fliegenleim

von unerreichter Klebkraft mit Witterung, à Büchse 15 Pf., à Zinntube 25 Pf.,

Fliegentüten,

zusammenlegbar, fertig gestrichen à 10 Pf., sowie alle bekannten Fliegenmittel, als:

- Antimuscin,
- Fliegenpapier,
- Dauerfliegenfänger,
- Pereat,
- Dalmat. Insektenpulver,
- Dalma,
- Zacherlin,
- Ori,
- Pulverzerstäuber,

empfiehlt die **Apotheke in Bischofswerda**.

Flechten

Schuppenflechte, trockene und nassende Haut, trock. Ekzeme, Hautschilke

offene Füße

Reizschäden aller Art, Schenkelwunden, Warzeln, weisse Blasen und alle Wunden sind sofort heilbar; wer bisher vergeblich hoffte, geheilt zu werden, mache sich nun sofort mit der folgenden Heilmittel **Rino-Salbe** bei **Dr. Kuhn's Edelweiß-Creme 1,50 u. Seife 60**. **H. Gauthier's Kosmetische Offizin, Berlin S.W. 11** bei **P. Schochert, Drog.**

Neu! Hurra! Neu!

Schützenplatz.

Pusch kommt mit seiner weltberühmten

Seiltänzer-Truppe

und gibt heute Mittwoch und folgende Tage

Vorstellungen.

In jeder Vorstellung: **Besteigung des hohen Turmseiles**, ausgeführt von **Miß Ely**, die berühmteste Seilkünstlerin der Jetztzeit. Dieselbe wird mit einem **Zweirade** unter **Feuerwert** auf dem Seile vorwärts und rückwärts fahren.

Besonders noch hervorzuheben ist:

Die Todesfahrt oder der Mord auf dem Rade, welches Stück bei Zirkus Pusch vorigen Winter mit großem Erfolge gezeigt worden ist.

Das Auftreten der Geschwister Pusch, grossartig in ihren Leistungen.

Mache das geehrte Publikum von Bischofswerda und Umgegend aufmerksam, daß wir überall großen Beifall gefunden haben, und wünschen und hoffen wir auch hier dasselbe.

Preise der Plätze: 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Stehplatz 20 Pfg. Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte. Um zahlreichen Besuch bittet

die **Direktion.**

Das nähere Programm wird durch Zettel noch bekannt gemacht.

Gasthof z. Klosterberg Demitz-Thumitz.

Morgen Freitag und folgende Tage

serviert der **Wunderkellner Mister William**, hieb-, stich- und kugelsicher.

Tausende staunen, ohne das Rätsel zu lösen!

Eintritt frei!

Hierzu ladet werthe Gäste von nah und fern ergebenst ein
Ernst Katzer.

Erblehngericht Weikersdorf.

Sonntag, den 28. August 1904.

Militär-Konzert.

ausgeführt von dem **Trompeter-Korps der 1. Abteilung des 1. K. S. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 12 aus Dresden.**

Anfang 8 Uhr.

Eintritt 50 Pfg., im Vorverkauf 40 Pfg.

Nach dem Konzert **Ball.**

Hierzu ladet ergebenst ein **Hartmann.**

E. Eichbaum's Tanz-Institut,

Bauhen, Tuchmacherstraße 23, III (Bierpalast).

Geehrten Damen und Herren zur gefl. Mitteilung, daß ich **Sonntag, den 28. August**, von abends 6-8 Uhr im **Schützenhaus Bischofswerda** anwesend sein werde und geschätzte Anmeldungen zu dem Anfang September beginnenden Unterricht für

Tanz und Umgangsformen entgegennehme.

Hochachtungsvoll

Erich Eichbaum,

Lehrer für Tanz und Umgangsformen am Gymnasium und Realschule zu Bauhen, Königl. Seminar Löbau zc.

Lagerdecken,

120x170 cm, 125x180 cm, 135x190 cm groß,

ME. 2,75, ME. 3.—, ME. 3,25,

für **Einquartierungen** zc. geben ab und verleihen billigt

Ludwig Winter & Comp.,
Bischofswerda.

Ein Antscher,

der die Landwirtschaft versteht und häusliche Arbeit mit übernimmt, wird zum baldigen Antritt gesucht von **Otto Lehmann**, am Markt.

2 tüchtige Kalf- und Ziegelträger

sucht für sofort **Cl. Gneuss, Schmölln.**

10 tüchtige

Arbeiter

sucht **Maurermeister Schubert.**

Ein Stellmachersgehilfe

sofort gesucht von **Herrgut, Tschendorf Nr. 2.**

2 Schneidergehilfen

sucht für dauernde Beschäftigung **Ernst Kersten, Arnsdorf i. Sa.**

Granitsteinmexen, Handschleifer u. Pflastersteinbossierer

werden bei hohem Verdienste in dauernde Arbeit gesucht vom **Meissner Granitwerk Oswald Köhler in Meissen (Sachsen).**

Neues Sauerkraut

empfehlen **J. Schindler,**
Ramenzerstr. 5.

Seringe,

jeden **Mittwoch** und **Sonabend** frisch geräuchert und mariniert, empfiehlt in bekannter Güte **Arthur Preusche, Markt 11.**

Schweinefl.,

Bon Freitag an empfehle frischgeschl. sowie **hausgeschlachte Blut- u. Leberwurst** in bekannter Güte. **O. Grohmann, Demitz-Th.**

Gasth. z. Erbgericht Böhla.

Empfehle zum Erntefeste, sowie jede Woche stets frischgeschlachtetes **Rind-, Schweine- u. Kalbf.** und verschiedene Sorten **Wurst.** Um gütigen Zuspruch bittet **Hochachtungsvoll Alwin Kunath, Fleischermeister.**

Zur Einquartierung empfehle trisches Rind- und Schweinefl.

Ernst Hartmann, Großdrebniß.

Naturheilfreunde! Nahrungsalz-Cacao.

R. Selbmann, Bautzner Str. 10.

Achtung.

Donnerstag, den 25. August, nach Kamenz zum Forstfest. Zu melden bei **R. Zirkel, Rammenau.** Abfahrt früh 8 Uhr. Kinder zahlen die Hälfte.

Erblehngericht Geißmannsdorf.

Donnerstag, den 25. August.

Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet **Alwin Seumer.**

Erbgericht Goldbach.

Sonntag, den 28. August.

Vogelschießen

und **Garten-Konzert,**

von nachm. 5 Uhr an **Ballmusik,**

wozu ergebenst einladet **R. Kunath.**

Königl. Sächs. Militärverein Bischofswerda.

An der **Freitag, nachmittags 1/4 Uhr** stattfindenden **Beerdigung** unseres verstorbenen Kameraden **Herrn Emil Wendler** werden die geehrten Kameraden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Stellen **1/4 Uhr** beim Kameraden **Ernst Hammer, Albertstraße.**

Anzug: hoher Hut, weiße Handschuhe. **Der Vorstand.**

Für die vielen und ehrenden Geschenke und Gratulationen, welche uns zu unserer **Hochzeit** dargebracht worden sind, sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Max Janasch u. Frau.

Flora geb. Fröde.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief heute **Dienstag mittag 1/4 1 Uhr** nach langem schweren Leiden unser lieber **Vater, Sohn, Bruder, Schwieger- sohn und Schwager,**

Herr Schneldermelster Ernst Emil Wendler,

was wir hierdurch allen Freunden und Bekannten tiefbetrußt anzeigen.

Bischofswerda, d. 23. Aug. 1904.

Die tiefbetrußten Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet **Freitag nachm. 1/4 4 Uhr** statt.

Todes-Anzeige.

Gestern früh verstarb nach langem schweren Leiden sanft und ruhig unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater, der Gutsauszügler

Friedrich Moritz Casper,

was wir hiermit tiefbetrußt anzeigen. **Rammenau und Grossharthau, am 24. Aug. 1904.**

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet **Freitag nachmittag 1/2 2 Uhr** statt.

M
Am
D
S
tr
tr
Am
von 3
Entw
Er z ä
Preis
lage
fender
Da
nie, die
nach D
Nach P
admira
baltisch
herreits
Großal
fürsten
grüße
afien u
zu Gh
der zu
steht ab
gonnen
solche
Anzahl
Begnec
kurz v
etwa in
schieße
stattfin
mit der
Ostafien
und all
Zustand
die Un
bringen
sehr ber
die Gr
irgend r
Umstam
in der
zur Se
vorher
gespielt
Flotte
ständen
die Krie
der balt
bezweife
für eine
dem R
plage se
man an
zweiten
und Se
Japaner
woftol
Immerh
flotte n